

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 4.

Donnerstag, 5. Januar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angemessen. Einzeln-Kauf für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 12. Januar 1905

vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

Bezirkstag

abgehalten.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Amtshauptmannschaft aus.

Großenhain, am 31. Dezember 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

330 A.

Dr. Uhlmann.

Rr.

Dienstag, den 10. Januar 1905, nachmittags 2 Uhr

kommen im hiesigen Versteigerungslokale: 1 Sofa, 1 Ausziehtisch und 2 Schreibtische, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Polsterstuhl, 104 Flaschen Sekt und 55 Flaschen Rotwein zur Versteigerung.

Riesa, den 5. Januar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das auf das 4. Vierteljahr 1904 noch rückständige Schulgeld und Fortbildungsschulgeld

ist bis zum

7. Januar 1905

an die Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. Dezember 1904.

Appt.

Rsch.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 7. Januar d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 5. Januar 1905.

Die Direktion des könt. Schlachthofes.
Reißner.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 7. Jan. 1905, abends 1/8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Abänderung des Bebauungsplanes. 3. Errichtung eines Gaswerkes. 4. Besuch der Herren C. Risse und Genossen in Gröba um Anstreben der Einverleibung der Gemeinde Gröba mit der Stadtgemeinde Riesa. 5. Richtigsprechung der Gemeinderrechnungen aus dem Jahre 1903. 6. Wahlen für die Ausschüsse. Nichtöffentliche Sitzung.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 5. Januar 1905.

Der Wohlthätigkeitsverein „Stammtisch zum Aueuz Nr. 77“ in Riesa beschloß, den langjährigen Vorsitzenden, Herrn Bürgermeisters Johann Georg Johne in Riesa, in Anerkennung seiner großen Verdienste für den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen. Herrn Johne wurde am Neujahrstage das Diplom und ein goldenes Vereinszeichen durch eine Deputation überreicht.

In der gestern abgehaltenen Sitzung der Vorstandsmittglieder der Ortskrankenkasse Riesa wurde gewählt zum Vorsitzenden Herr Steinweg Haug und zum stellvert. Vorsitzenden Herr Fabrikbesitzer Schrauder. Das Schriftführeramt verblieb in den Händen des Herrn Profurist Schilbach, während zu dessen Stellvertreter Herr Tischler Geddych ernannt wurde.

Militärische Verfügung: Se. Majestät der König hat folgendes bestimmt: „Um das Andenken des am 2. d. M. verstorbenen Generals der Artillerie zur Disposition v. Schweingel zu ehren, der im Kriege wie im Frieden in den verschiedensten Dienststellungen meiner Armee hervorragende Dienste geleistet hat, bestimme ich hierdurch, daß die Beerdigung dieses Generals mit militärischen Ehrenbegeigungen stattzufinden hat. Außerdem haben Abordnungen des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 und des Juhartillerie-Regiments Nr. 12, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Hauptmann und einem Leutnant, an der Beerdigung teilzunehmen.“ — Die Trauerfeier fand heute vormittags 11 Uhr im Trauerhause Stübel-Allee 13, 1. Etage, anschließend Beerdigung auf dem alten Dresden-Neustädter Friedhofe statt.

Seit einiger Zeit tauchen im Verkehr Ansichtspostkarten auf, deren Vorderseite nur die Hälfte Raum für die Adresse läßt, während die andere Hälfte für Mitteilungen bestimmt ist und vom Publikum vielfach auch in dieser Weise verwendet wird. Nach den bestehenden Vorschriften sind Postkarten, die in dieser Weise benutzt werden, unzulässig und werden dem Absender, sofern er zu ermitteln ist, zurückgegeben. Vom Auslande eingehende derartige Karten werden entsprechend austagiert dem Empfänger zugestellt. Nach ein anderer Brauch bei Benutzung von Ansichtspostkarten ist neuerdings zu beobachten, daß ebenfalls gegen die postalischen Vorschriften verstößt. Häufig hebt der Absender einer Ansichtskarte die Freimarkte statt auf der Vorderseite auf der Rückseite der Karte auf. Im inneren deutschen Verkehr ist dagegen nur einzuwenden, daß dieser Gebrauch den Postbeamten unnötige Arbeit verursacht, da das Vorhandensein des Wertzeichens besonders bemerkt werden muß. Sind aber solche Karten nach dem Auslande bestimmt, dann werden sie als unfrankiert behandelt und der Empfänger hat das tarifmäßige Porto zu bezahlen.

Dresden, 4. Januar. Wie wir aus guter Quelle hören, besteht begründeter Verdacht, daß der Hochstapler Meyer, der am Weihnachtshelligabend bei den Besitzern der Postämter in Dresden-Blauen, Kommerzienrat Th. Bickert

und Erwin Dienert, sich als Kriminalkommissar aus Berlin einführte und einen Versuch machte, von den Herren als Kautions eine namhafte Summe Geldes zu erlangen, dabei aber abgefaßt und verhaftet wurde, identisch ist mit dem angeblichen Grafen Wedell, der vor einigen Monaten in Leipzig den bekannten 24 000 Mark-Schwindel in Szene setzte. Der in diesem Falle in Frage kommende Betrüger hatte sich für einen Grafen Otto v. Wedell ausgegeben, da er wußte, daß unter diesem Namen bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig ein Depot in Höhe von 24 000 Mark lag. Da er ferner in Erfahrung gebracht hatte, daß die Summe in nächster Zeit abgehoben werden sollte, hatte er sich einige Tage vor Inzenerung des Coup auf dem Leipziger Amtsgericht als Graf Wedell eingeführt. Am 24. September, an einem Sonnabend, veranlaßte er die genannte Bank, die gesamte Summe zur Auszahlung durch zwei Bankboten auf das Amtsgericht zu schicken, wo er sich legitimieren wollte. Auf geschickte Weise wußte er den Boten das Geld abzunehmen, indem er mit den 24 000 Mark ein Zimmer betrat, durch dessen andere Tür er unversehens verschwand. Nachdem ein Versuch, die Wertpapiere durch einen Gerichtsdienner auf der Reichsbank einzuwecheln zu lassen, mißlungen war, glückte das Unternehmen bei der Deutschen Bank. Von da ab fehlte von dem frechen Gauner, auf dessen Ermittlung 1000 Mark Belohnung ausgelegt wurden, jede Spur. (Lpz. N. N.)

Dresden, 5. Januar. Die V. Strafkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Bockwitz, verhandelte heute gegen den bekannten Romancier und herzoglich sächsischen Kammerherrn Georg Freiherr von Ompeda wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen. Der Angeklagte hat am Neujahrsmorgen 1904 in der Dresdener Heide mit dem Rittmeister a. D. Johann Christoph Ferdinand Martin Gupfeld vom 17. Ulanen-Regiment in Oshay einen Zweikampf mit tödlichen Waffen ausgetragen. Die Bedingungen des Duells, das unblutig verlief, waren 25 Schritt Distanz, 3 maliger Kugelwechsel und glatte Pistolen ohne Visir und Korn. Rittmeister a. D. Gupfeld ist wegen dieses Zweikampfes mit tödlichen Waffen vom Kriegsgerichte der 23. Division am 23. Januar 1904 zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt, auch wegen seines Benehmens, das dem Duell zu Grunde lag, mit schlichtem Abschiede aus der Armee entlassen worden. Das Gericht verurteilte Freiherrn von Ompeda zu 3 Monaten Festungshaft.

Dresden, 3. Januar. Die uralte Dresdener Augustbrücke, von der wegen ihrer Bauartigkeit jetzt soviel die Rede ist, hat eine große historische Bedeutung. Dresden war im Anfang des Jahres 1813 die Operationsbasis Napoleons, die ihm aber wiederholt von den Verbündeten streitig gemacht wurde. Als am 7. März die Franzosen die Brücke sprengen wollten, um sich den Rücken zu decken, machten sich die Sioniere daran, auf dem dritten Pfeiler die Fahrbahn aufzureißen und begannen immer tiefer in dieselbe Aneinzugraben. Da eilten — nach einer interessanten Beschreibung der „Lpz. Stg.“ — die um die Existenz ihrer schönsten Brücke besorgten Dresdener Bürger herbei und mischten sich unter die Soldaten, verwirrten die Messschuren, verdeckten die Postkutsche und taten alles Mögliche, um die Arbeit zu erschweren. Als ein Offiziere es wagte, die Leute mit dem Regen zurückzutreiben, wurde er von den hor Wut schäumenden gepackt, und man hätte ihn zerissen, wenn ihn nicht die eben herbeigeilte Nationalgarde gerettet hätte. Trotzdem konnten die Bürger nicht verhindern, daß, als auch Marschall Davoust eintraf, am 19. März ein Pfeiler gesprengt wurde. Die Erschütterung war aber glücklicherweise nur gering, so daß der übrige Teil der Brücke nicht beschädigt wurde. Die später die Stadt besetzenden Russen schlugen über den gesprengten Teil eine hölzerne Notbrücke. Als dann wieder Napoleon in Dresden einzog, ließ er den Notbau unter eigener Leitung der Arbeiten für den Uebergang seiner Truppen nutzlos machen. Nach seinem Wzug ließ der Rat der Stadt den Holzeinbau durch einen Steinbau ersetzen.

Dresden, 5. Januar. Der König, Prinz Johann Georg, der Kriegsminister, die Generalität und viele Würdenträger wohnten heute der Einsegnung des verstorbenen Generals der Artillerie v. Schweingel bei. Pfarrer Reichel hielt die Gedächtnisrede. Der Sarg wurde sodann in sechs-spännigem Leichenwagen nach dem alten Neustädter Friedhofe überführt, wo der Trauerzug von der von Generalmajor v. Vassert befehligten Trauerparade empfangen wurde.

Radeburg, 4. Januar. Am vergangenen Sonnabend fand durch Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann die feierliche Einweihung unseres neuen Bürgermeisters, Herrn Richter aus Leipzig, in Gegenwart des vollzähligen Stadtgemeinderates, sowie der Herren städtischen Beamten im Sitzungssaale des Stadthauses statt.

Tharandt, 4. Januar. Heute früh in der zweiten Stunde ist der Bahndirektor Gutte von der zurückkehrenden Tharandter Schiebesmaschine des Dresden-Döberitzes Nr. 7014 auf der freien Strecke in der Flur Lorchain zwischen Klingenberg und Oble Krone tödlich überfahren worden.

Pirna. Der 84jährige frühere Landtagsabgeordnete Herr Privatrat May-Polenz ist zum Oekonomierat ernannt worden.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Aus Letzchen wird berichtet: Die Eisbede erstreckte sich Dienstag bereits ohne Unterbrechung von der Landesgrenze bis weit über Rosawitz hinaus, Verschiebungen der Eismassen kommen schon jetzt nicht mehr vor. Die Dampfer arbeiteten die Nacht hindurch bis in die Morgenstunden an der Bergung der letzten Rähne. Am Dienstag früh wurde das letzte Fahrzeug, ein großer mit Mais beladener Rahn, bei Dammwässer von Laube weg in den Rosawitzer Hafen geschleppt. — Der letzte Sturm hat im Quaderbergwald der Stadt Letzchen 110 Waldbäume zerbrochen. Groß ist der an den Waldbeständen des Gutberges, Wassenberges und des Hopsberges angerichtete Schaden, auf letzterem Berge wurde auch die Turm-Restaurierung stark beschädigt. In Rosawitz wurden

von vier Säubern die Dachstühle abgehoben, Hölzer durch fallende Säume eingeschlagen und Häuser beschädigt. Am schlimmsten hat der Orkan jedoch in den gräflich Thun'schen Wäldern gehaust. Das traurige Bild, das sie an vielen Stellen bieten, ähnelt dem des Jahres 1868. Eine vorläufig vorgenommene Schätzung gibt die von Tausenden gefallenen Stämmen herrührenden Holzmassen mit 80000 bis 100000 Festmeter an. Eine ganze Reihe von Straßen, auch die nach Königsbrunn, sind durch gefallene Baumstämme gesperrt, ihre Freimachung wird noch etwa zehn Tage dauern. Bäume bis zu 1 Meter Stärke wurden wie Strohhalme gebrochen. Eine mächtige Linde schlug das Dach eines Hauses ein. Beim Abstürzen eines Schieferdaches wurden einem R. R. Finanzwachaufseher und einem Oberaufseher die Beine gebrochen. Der herrschaftliche Forst gegen Kalza und die Landesgrenze zu ist ganz verwüstet. Der Sturm war von starkem Wetterleuchten und Donner begleitet.

Von einem schmerzlichen Todesfall wurde die Familie des Bootmeisters Herrn Friedr. John aus Riegersdorf in Böhmen betroffen. John ist auf einem Bagger, welcher im Rosawitzer Hofen Winterquartier genommen hat, beschäftigt, während gleichzeitig seine 23jährige Tochter Marie auf dem Bagger den Dienst der Köchin versah. Freitag nachts wollte Marie John eine Freundin auf einem andern Bagger besuchen, glitt hierbei aus und stürzte ins Wasser, ohne daß jemand etwas bemerkt hätte. Als sich der nichts Schlimmes ahnende Vater früh in die Kajüte seiner Tochter begab, fand er diese leer. Er besorgte sofort, daß seine Tochter verunglückt sei, nahm einen Haken und durchsuchte das Wasser; nach längerem Suchen fand er den Körper seiner Tochter.

Waldheim, 4. Januar. Das sozialdemokratische Wahlkomitee hat gegen die Gültigkeit der hierorts am 12. Dezember vollzogenen Stadtverordnetenwahl wegen angeblicher Wahlbeeinflussung Protest bei der königlichen Kreis- hauptmannschaft Leipzig eingelegt, die aber nach eingehender Prüfung der Angelegenheit zu dem Beschlusse gelangt ist, die Gültigkeit dieser Wahlen zu bestätigen und den eingelegten Protest zurückzuweisen.

Sainichen, 3. Jan. Die Freiwillige Turner-Feuerwehr, die infolge eines abfälligen Schreibens des Stadtrates ihre Auflösung beschlossen hatte, hat diesen Beschluß rückgängig gemacht.

Frankenberg, 3. Jan. Nach dem von Herrn Bürgermeister Dr. Bremer in der am Montagabend abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Kollegien erstatteten Verwaltungsbericht über die Angelegenheiten unserer Stadt Frankenberg im Jahre 1904 betrug die Bevölkerungsziffer der Stadt am 31. Dezember des verflossenen Jahres 13610 Köpfe. Am gleichen Termine 1903 zählte Frankenberg 13623 Einwohner. In wirtschaftlicher Beziehung ist das vorige Jahr für die Stadt kein gutes gewesen; die heimische Industrie hat schwere Schläge erlitten, mit welchen einige Bankrotte Hand in Hand gingen.

Chemnitz, 4. Januar. Unsere beiden Nachbargemeinden Siegmars und Reusnitz beschäftigen sich gegenwärtig mit der Einverleibungsfrage. Sie wollen zusammen eine große Gemeinde bilden, zu welchem Zwecke bereits die Unterhandlungen eingeleitet sind. Siegmars hat ca. 2500, Reusnitz ca. 1700 Einwohner. Seit 1. Januar sind bei der hiesigen Straßenbahn Schaffner angestellt und zugleich neue Bestimmungen für das Umsteigen eingeführt worden. Mit letzterer Maßnahme ist die Bevölkerung wenig zufrieden.

Zwickau, 4. Januar. Zum Vorsitzenden des hiesigen Kaufmannsgerichts wurde Stadtrat Dr. Köhler gewählt. Seine Stellvertreter sind die Herren Bürgermeister Müsch, Stadtrat Wille und Stadtrat Haupt.

Lichtenstein, 4. Januar. Heute hielt das neuvermählte Pärchenpaar von Schönburg-Waldenburg hier seinen Einzug.

Röhrig, 4. Januar. Am Neujahrstag abends wurden die Arbeiter der Auerwalder Schuhfabrik durch eine Explosion aus dem Schlafe geschreckt. In dem genannten Gebäude hatte man, um die Fabrikräume für den folgenden Tag zu erwärmen, den Kessel der Zentralheizung angefeuert. Wie man annimmt, war ein Rohr zugestopft, wodurch die Explosion des Ofens und damit die Zerstörung der Fensterscheiben und Türen herbeigeführt wurde. Das ausbrechende Feuer legte verschiedene Gegenstände in Brand. Die Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, löschte den Brand.

Annaberg. Den unter dem Verdacht des mörderischen Ueberfalls, verübt an dem Posamentier Werner aus Frohnau, festgenommenen Klempnergesellen hat man des Verbrechen nicht zu überführen vermocht. Werner wurde vor einigen Wochen früh auf dem sogenannten Kirchsteig mit einer Schnittwunde am Hals besinnungslos aufgefunden. Die Angelegenheit ist deshalb noch nicht aufgeklärt. Bisher neigte man der Ansicht zu, der Aufgefundene habe sich die Verletzungen selbst beigebracht. Dem wieder genesene Werner bestreitet dies jedoch und bleibt bei seiner Aussage, überfallen worden zu sein, die betreffende Person aber in der Dunkelheit nicht erkannt zu haben.

Sainsberg. Vom Bahnhof Sainsberg wird gemeldet, daß hier Eisaubruch und Eisverletzung herrscht; die Gefahrenmarke O sei erreicht. Die Weiskerze und die auf ihr sich übereinandertürmenden Eiskolben haben eine Höhe von 2,10 Meter erreicht.

Falkenstein, 3. Jan. Gestern nachmittags 2 Uhr ist der Stilmaschinenbesitzer Franz Adolf Seifert aus Dorfstadt in einem Walde auf der Dorfstädter Flur erschossen aufgefunden worden. Er, der seit Sonnabend abend vermisst wurde, war Kassierer einer Sparkasse und sollte zum Schloßter die etwa 8700 Mk. betragenden Spargelder aus-

zahlen. Er hat die Gelder vermutlich unterschlagen. Bei ihm wurden noch 17 Mk. vorgefunden. (Leipz. Tgbl.)

Kue, 3. Januar. Das dritte Mal ausgebrochen ist in vergangener Nacht gegen 12 Uhr der Untersuchungsgefängnis Hölzel. Vor 3 Wochen war er aus dem Amtsgerichtsgewahrsam durch Sprung aus einem Fenster geflohen, wobei er sich aber einen Fuß so verstauchte, daß er seine Flucht nicht ausführen konnte, und im Krankenhaus untergebracht wurde. Vier hat er gestern abend den Gipsverband von seinem Fuße gerissen, hat sich Ausgang zu verschaffen gewußt und ist davongelaufen. Sein Fuß war aber noch nicht soweit hergestellt, als daß er die Flucht mit Eile hätte fortsetzen können, denn bei seiner Ausbreitung heute früh konnte er nicht mehr laufen und mußte nach dem städtischen Gefängnis gefahren werden. Der Krankenwärter merkte die Flucht sofort, meldete sie bei der Polizei und die Verfolgung wurde auch sogleich aufgenommen. Zu vermuten war, daß Hölzel den Schauplatz seiner früheren Tätigkeit aufsuchen würde, dem war auch so; im Konvorgebäude des Reichs, jetzt Weißhirschen Steinbruchs wurde er wieder verhaftet; er hatte daselbst den Geldschrank umgeworfen und versucht, denselben zu erschüttern, was ihm aber nicht gelungen ist. Hölzel ist österreichischer Deserteur, außerdem hatte er wegen mehrerer Diebstähle der Verurteilung und durch seinen jüngsten schweren Einbruch wird das Strafmaß ganz erheblich verschärft werden. Zur Vermeidung weiterer Fluchtversuche wird man ihn nun auch auf dem Krankenbett fesseln müssen.

Plauen. Mit dem 1. Januar d. J. erhielt unsere Stadt die revidierte Städteordnung. Aus diesem Anlasse zeigte das Kaiserthor, der Sitz der städtischen Verwaltung, Flaggenhissung.

Plauen i. B., 5. Jan. Im 90. Lebensjahre verstarb hier heute vormittags Bürgermeister a. D. Karl Friedrich Wieprecht, Ehrenbürger von Plauen. Wieprecht war früher Journalist und diente bei seinem Lebensende der älteste Vertreter dieses Standes im Deutschen Reich gewesen sein. 1842 bis 1845 war er verantwortlicher Redakteur des „Vogtländischen Anzeiger“.

Plauen i. B. Eine Anzahl Stare ist am Montag in Thosfeld beobachtet worden. Die munteren Grauröcke hatten sich dort zunächst in einem Dienstanstande niedergelassen, später haben sie aber ein wärmeres Quartier in einem Taubenschlag entdeckt und bezogen. In Deutschland, namentlich im nördlichen Teile des Reichs, tritt der Star allgemein als Zugvogel auf, der im Sommer nach Süden zieht und Anfang März sich wieder einstellt. Einzelne scheinen, wie der vorliegende Fall zeigt, aber auf ihre Heimatsorte bei uns zu pochen; sie wollen sich auch von einem geäußerten kalten Winter nicht vertreiben lassen und von einer Auswanderung nach dem sonnigen Süden nichts wissen.

Leipzig, 5. Januar. Die „Del. Btg.“ meldet: Die Lokomotive des Güterzuges 8510, Leipzig—Magdeburg, geriet heute früh 6 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Delitzsch bei einer Weiche auf ein falsches Geleise und fuhr auf einen Rangierzug, während die Güterwagen auf dem richtigen Geleise blieben. Die ersten drei Wagen wurden aus dem Geleise geschleudert, stürzten um und wurden zertrümmert. Der Zugführer, der sich im ersten Wagen befand, wurde anscheinend schwer verletzt, der Lokomotivführer nur leicht. Die beiden zusammengehörigen Lokomotiven sind nur wenig beschädigt. Der Materialschaden an den Güterwagen ist ziemlich bedeutend. Der Verkehr wird eingeleistigt aufrecht erhalten.

Leipzig, 5. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittags beim Bahnbau auf Flur Müschena. Daselbst war man mit dem Loschlagen von Erdreich beschäftigt, als sich plötzlich größere, hartgefrorene Erdmassen auf einmal lösten und den in Wahren bei Leipzig wohnhaften, 30 Jahre alten Arbeiter Franz Weibel verschütteten. Der Verunglückte, der außer inneren Verletzungen einen doppelten Bruch des linken Unterschenkels, sowie eine Abquetschung des rechten Fußes davongetragen hatte, wurde in das Leipziger Stadt Krankenhaus übergeführt.

Leipzig. In seinem Jahresrückblick führte der Vorsitzende der Leipziger Handelskammer, Kommerzienrat Zweiniger, u. a. aus, die Besserung der allgemeinen Geschäftslage, die sich schon in den letzten Monaten des Jahres 1903 bemerkbar gemacht habe, habe im Laufe des verflossenen Jahres weitere erfreuliche Fortschritte gemacht, obgleich auf manchen Gebieten, so z. B. auf dem der Textilindustrie, der Nutzen dadurch beeinträchtigt worden sein möchte, daß die Preise der Halb- und Ganzfabrikate mit den hohen Rohstoffpreisen oft nicht im Einklang zu bringen gewesen seien. Innerhalb werde im allgemeinen das verfloßene Jahr für das Inlandswie auch für das Auslandsgeschäft mit befriedigenden Ergebnissen abschließen. Auch Bürgermeister Dr. Dietrich sagte bei der Festhaltung der städtischen Kollegien, daß die Zeichen eines Aufschwungs der wirtschaftlichen Verhältnisse sich mehrten und sich hoffentlich noch verstärken würden. Kommerzienrat Zweiniger betonte noch, daß die Verkände großkapitalistischer Unternehmungen, unter deren Zeichen das Jahr 1904 gestanden habe, bei ihrem großen Nachmitteln nur dann eine gedeihliche Wirkung ausüben könnten, wenn ihre Maßnahmen nicht nur durch ihren eigenen Vorteil, sondern auch durch die notwendigen Rücksichten auf das Gemeinwohl bestimmt würden. — Das letztere ist zurzeit nur ein frommer Wunsch, und wird es wohl immer bleiben!

Vermischtes.

Eine eigenartige „geistreiche“ Wette zwischen zwei Herren wurde dieser Tage zu Regensburg beendet. Einer hatte sich verpflichtet, 30 Tage lang allabendlich punkt 1/7 Uhr eine gebratene Taube zu essen, und brachte das „Kunststück“ tatsächlich fertig. Als Gewinn erhielt er außer den 30 Tauben noch ein 30-Markstück.

600 Stück Vieh umgekommen. Eine furchtbare Verwüstung hat der Nordoststurm in Apertade verursacht. Die Wasserhöhe erreichte 2 Meter über Null und war nur 1/4 Meter niedriger als bei der großen Sturmflut am 13. November 1872. Als Steigen des Wassers eintrat und die Quarantäne-Anstalt eben bespült wurde, waren zahlreiche Leute beschäftigt, das Vieh in den Ställen loszumachen, und allgemein nahm man noch an, daß eine vollständige Rettung desselben möglich sei, allein das Wasser stieg so schnell, daß die Leute, die schon bald bis zu den Hüften im Wasser arbeiteten, auf eine weitere Bergung des Viehs verzichteten mußten. So mußte ein großer Teil des Viehs in den hinteren Ställen und einiges in den vorderen preisgegeben werden. Es gelang, das herausgebrachte Vieh teilweise nach den Ställen beim Gasthof Danmark zu bringen, die des Wassers wegen aber ebenfalls wieder geräumt werden mußten. Viele Tiere liefen im Geleise umher und wurden später zusammengedrückt. Auf dem Geleise bei den Quarantäne- ställen fanden vier beladene Eisenbahnwagen, an die des Wassers wegen die Lokomotive nicht mehr herantommen konnte. Am Nachmittage wurde von den Wägen noch viel umhergeschwimmendes Vieh in fast leblosem Zustande ans Land gezogen. Etwa 600 Stück Vieh sind in den Ställen und auf den Wägen umgekommen. Der Schaden der Pächter übersteigt 200 000 Mark. Einiges Vieh in den Eisenbahnwagen war am Neujahrsmorgen trotz des langen Aufenthalts im Wasser noch am Leben; es gelang, etwa 20 Stück zu retten. Ein Tier, das die ganze Nacht auf dem Stall der Quarantäne-Anstalt gestanden hatte, wurde gleichfalls gerettet. — Auch in anderen Küsternorten ist mancherlei Vieh ertrunken; manche Bewoohner sind um ihre ganze Habe gekommen, und so ist stellenweise ein Notstand eingetreten, der nur durch Hilfe aus dem Lande beseitigt werden kann. Es werden darum allgemeine Sammlungen von Nöten sein. Für die Badeorte, die ihre sämtlichen Badeanlagen verloren haben, werden wohl die Sommergäste, die dort ihre Gesundheit gekräftigt haben, eine offene Hand haben. Die Küste von Rügen bietet einen trostlosen Anblick. Hier treiben von Brack, dort bebeden losgerissene Brücken, Reste von Badehäusern die See. Die Schiffsahrt hat ebenfalls durch den Sturm und das undurchdringliche Schneegestöber großen Schaden erlitten. In der Abmündung bei der Insel Neuwerk geriet der englische Dampfer „Cito“ auf Grund und drohte bei der starken Brandung aufzubreechen. Die Besatzung wurde vom dritten Abfahrtschiff aufgenommen.

Standesamts-Nachrichten von Riesa

auf die Zeit vom 16. bis mit 31. Dezember 1904.

Geburten: Ein Knabe: dem Magazinarbeiter Heinrich Otto Heller h., 17., dem Handarbeiter Franz Johann Raniarz h., 14., dem Schlosser Georg Richard Zimmermann h., 16., dem Handarbeiter Heinrich Hermann Walther h., 17., dem Schlosser Karl Oswin Streubel h., 22., dem Wagenruder Karl Adam Oswin Dommitzsch h., 22., dem Restaurateur Andreas Wilhelm Julius Bernhard John h., 23., dem Artillerie-Sergeanten Paul Richard Felber h., 25., dem Schutzmann Hermann Otto Thimmler h., 23., dem Bäcker Albert Carl Ränger h., 26., dem Wormalbeiter Franz Wäger h., 27. Ein Mädchen: dem Dekorationsmaler Karl August Rieger h., 27., dem Schmied Ernst Oskar Böhme h., 25., dem Bäckermeister August Richard Kreißig h., 25., dem Handarbeiter Johann Hermann Lehmann h., 29. Außerdem zwei uneheliche Geburten.

Aufgebote: der Maler August Wilhelm Witzel h. und Ida Hulda Witzel h., der Steinmetz Oskar Clemens Fischer h. und Franziska Schmidt h., der Arbeiter Josef Hübel h. und die Arbeiterin Ernestine Wilhelmine verw. Schürner h., der Artillerie-Sergeant Wilhelm Gustav Wehmann in Leipzig und Louise Marie Schade geb. Schimming h.

Eheschließungen: der Registratur Paul Günther Fischer in Radeberg und Elisabeth Margarethe Reinhardt h., der Eisenwerksarbeiter Karl Wilhelm Friedrich Albrecht in Radeberg und Ida Hulda Schuster h.

Sterbefälle: Ein totesgeborener Knabe dem Hammerarbeiter Friedrich Hermann Gottlieb Schneider h., 15., desgleichen dem Biegemeister Karl Hermann Spindler h., 16., der Invalide Friedrich Hermann Bösch h., 51 J., 19., Martha Elsa, L. des Dachdeckers Friedrich Hermann Gädler in Poppih, 17 J., 19., Friedrich Georg, S. des Zimmermanns Karl Hermann Reil h., 6 J., 20., ein totesgeborenes Mädchen dem Bäckermeister Gustav Emil Röder h., 20., Friedrich Hans, S. des Kaufmanns Friedrich Otto Barth h., 11 J., 21., die Prinzeß Auguste Amalie verwitwete Straube geborene Regmann h., 74 J., 25., Gustav Johannes, S. der Dienstmagd Ernestine Pauline Anna Schmidt h., 21 J., 25., der Privatist August Wilhelm Hofmann h., 73 J., 29., Johanna Gertrud, L. des Maschinenmeisters Friedrich Moritz Busse h., 6 J., 29.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Roburg. Heute vormittag brach das Eisgraberwerk der hiesigen Vereinsbrauerei unter der Last des anhaftenden Eises zusammen und begrub acht Arbeiter unter sich. Bis 9 Uhr war 1 Mann tot unter den Trümmern hervorgezogen worden. Man befürchtet, daß alle übrigen tot sind. Polizei und Feuerwehmannschaften sind zu Rettungsarbeiten aufgeboten.

Roburg. Es liegt die Möglichkeit vor, daß bei dem Zusammenbruch des Eisgraberwerks noch mehr Personen verunglückt sind, als zuerst angenommen wurde. Bis 10 1/2 Uhr vormittags wurden neun Arbeiter aus den Trümmern hervorgezogen; drei davon sind tot, vier schwer und zwei leicht verletzt.

Frankfurt a. M. Der Schnellzug 21, Heidelberg-Frankfurt, der gestern abend 8 Uhr 37 Min. fällig war, traf mit 35 Minuten Verspätung hier ein und rannte bei seiner Einfahrt in den Hauptbahnhof auf den Pressbock des Geleises 6. Der Pressbock wurde zertrümmert und die Maschine beschädigt und zur Entgleisung gebracht. Infolge des starken Windstoßes sind acht Reisende durch Hautabstülpung sämtlich leicht verletzt. Der Wagenwärter des Zuges erlitt eine Kopfverletzung.

Wien. Die Lemberger Dolchblätter aus Raborn berichten, sind dort von den einberufenen Reservisten 300 nicht zu finden. Selbst vielen von der Militäresorte Eingelieferten gelang es zu entkommen. In Mirzejanow und Bierzuch stieß man auf Widerstand. Die Zahl der Militärschwärmer ist angeblich eine sehr große.

Paris. Der Spezialkorrespondent des "Figaro" in Tanger meldet: Zwischen den Truppen des Sultans unter Muley Abdul Aziz und dem Präzidenten Duhamara hat bei

Aljba im Norbosten Marokkos an der algerischen Grenze abermals ein Gefecht stattgefunden. Die Truppen des Sultans sind vollständig geschlagen und viele gefangen genommen worden. Duhamara hat die Gefangenen aber wieder freigelassen, nachdem er ihnen Waffen und Kleidung abgenommen hatte.

New York. Die östlichen Staaten der Union sind aufs neue von einem starken Sturm heimgesucht worden, der den Schnee in großen Stellenweise fünf Fuß hohen Mauern aufhäuft und allen Verkehr hindert.

Zum russisch-japanischen Krieg.

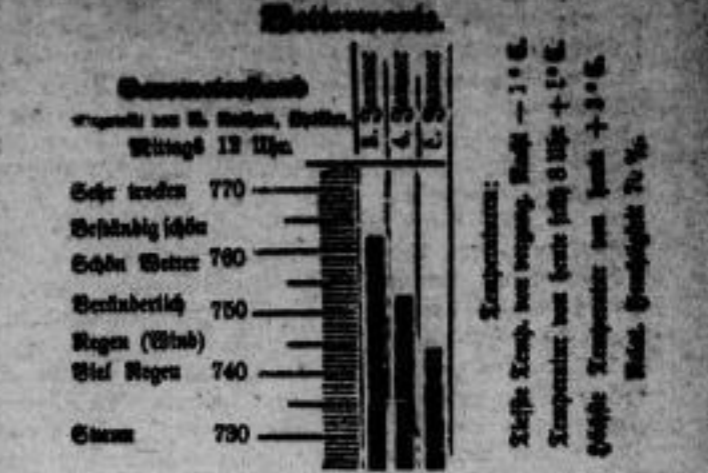
London 5. Januar. Das "Reutersche Bureau" meldet aus Port Arthur vom 4.: Die Räumung der Festung findet morgen und der formelle Einzug der Japaner am 8. ds. Mts. statt. Am 10. Januar wird ein Festmahl die japanischen Offiziere in der Stadt vereinigen.

Tokio, 4. Januar. Reutersmeldung: Der Kaiser von Rußland teilt dem General Stössel telegraphisch mit, daß es den Offizieren der Garnison von Port Arthur freistehe, ihr Ehrenwort zu geben oder sich in Gefangenschaft zu begeben.

Wetterprognose.

(Orig.-Mitteltung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)
Prognose für den 6. Januar 1905. Wetter: Schneefall. Temperatur: Normal. Windrichtung: N. Barometer: Mittel.

Omnibus-Fahrplan Strebla-Riesa.
 Ab Strebla: 5.45, 8.00, 10.30, 2.35, 5.00, 7.00.
 Ab Riesa: 7.10, 9.45, 11.30, 4.00, 6.15, 8.30.



Marktpreise der Stadt Chemnitz am 4. Januar 1905.

Weizen, fremde Sorten	9.85	10.50	11.25	per 50 Stk.
Weizen, einl. Sorten	8.70	9.35	10.10	per 50 Stk.
Gerste, fremde	7.25	7.90	8.55	per 50 Stk.
Gerste, einl.	7.35	7.70	8.05	per 50 Stk.
Roggen, einl.	7.35	7.70	8.05	per 50 Stk.
Roggen, fremd.	7.10	7.45	7.80	per 50 Stk.
Hafer, einl.	8.75	9.10	9.45	per 50 Stk.
Hafer, fremd.	8.25	8.60	8.95	per 50 Stk.
Erbsen, einl.	6.50	6.85	7.20	per 50 Stk.
Erbsen, fremd.	7.10	7.45	7.80	per 50 Stk.
Bohnen, einl.	8.50	8.85	9.20	per 50 Stk.
Bohnen, fremd.	7.75	8.10	8.45	per 50 Stk.
Linsen, einl.	4.00	4.35	4.70	per 50 Stk.
Linsen, fremd.	3.50	3.85	4.20	per 50 Stk.
Stroh, Heubund	1.50	2.05	2.60	per 100 Stk.
Stroh, Strohballen	2.00	2.55	3.10	per 100 Stk.
Butter	2.40	2.80	3.20	per 100 Stk.

Dressner Börsenbericht des Monats Januars vom 5. Januar 1905.

Kurs	Wert	Titel	Kurs	Wert	Titel	Kurs	Wert	Titel	Kurs	Wert	Titel
100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen
100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen
100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen	100.00	100.00	Städt. Obligationen

Aus und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).

Aannahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgensüchtiger Wertpapiere.
Cafes-Schrank-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Wasserdichte Pferddecken und Plane,
 sowie alle landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenstände für die Landwirtschaft empfiehlt billigst
Adolf Richter, Riesa.

Nutzholz-Versteigerung.
 Dahlenwerder Revier.
 Freitag, den 13. Januar 1905, von vormittags 10 Uhr an in der Hospitalküche:

125 Ackerne Ackerkrume, 19-29 Ctm. stark,	Schlag in Abt. 10
1242 Stämme, 10-33	und
238 Acker, 12-29	Durchforstung
871 sichte Stangen, 8-13	in Abt. 23.

Herrschastliche Forstverwaltung Dahlen.
 Krause.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jangdler gefüllt.

Lichter Risse,
 feinste vollfette Qualität,
 1/4 Pfund 25 Pfg.,
 Rürnberger
Ochsenmaisanat,
 1/4 Pfund 20 Pfg., frisch eingetroffen, empfiehlt
Paul Caspari, Deikateffen.

Anleger oder Anlegerin
 für Buchdruckmaschine wird gesucht. Zu melden in der Exped. d. Bl.

Zwiders Handelslehranstalt
 erteilt gew. Unterricht in schriftl. Handelslehre, Buchführung u. Sprachen. Geschäftseinrichtungen, Inventuren, Revisionen, sowie Contorarbeiten werden prompt erledigt.

Schellfisch
 frisch eingetroffen und empfiehlt
Fischhandlung, Carolstraße 5.

Gasthof Plotitz
 Freitag, Sonnabend u. Sonntag großes Badbierfest.
H. Bodwürden.
 Rettig gratis.
 Es ladet ergebenst ein
Paul Hofmann.

Hotel Stadt Dresden.
 Sonnabend Schlachtfest.
 Stets frische, köstliche Gagen empfiehlt
G. F. Anfert.

Brauerei Raderau.
 Sonnabend früh wird Jangdler hier gefüllt.

Schlachtfest
 Schlachtfest.
Kaus Döberach, Größe.

Schlachtfest
 Schlachtfest.
Geflügel- und Saninensüchtverein.

Freitag, 6. Januar, nachm. 3 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Ausgabe der Programms und der Anmeldebogen.
 3. Auszahlung der Zinsen gegen Vorzeigen der Anteilsscheine.
 4. Bestätigung eines Jahresausführungsprotokolls.
 5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Leintuchmehl,
 garantiert rein, empfiehlt in groß. und kleineren Posten billigst.
M. Damm, Riesa.

Vorkäuferin,
 die mit Maxfabrikanten und Damenschneidern Artikel vertraut sein mag. Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. erbeten.
Max Barthel Riesa.

Luxus-Galanterie Glas- u. Porzellanwaren
Stets Neuheiten in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.
J. Wildner Riesa
 Kaiser-Wilhelm-Platz 10

Mein diesjähriger grosser
Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt **Sonntag, den 8. Januar.**

Kauthaus Germer, Wettinerstr. 33.

Grösstes Geschäftshaus fertiger Herren- und Damen-Konfektion. Kinder-Garderoben.

Dr. med. Meyer

Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 3b, 1.
 Sprechstunden: nachm. 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ Uhr
 Sonntags: vorm. 11—12 Uhr.

Augenarzt Dr. Berger

Telephon Nr. 186 — Riesa — Wettinerstr. 18, I.
 Sprechstunden von jetzt ab
 täglich vorm. 9—12 Uhr, nachm. 4—5 Uhr.
 Dienstags, Sonn- und Feiertags nur vorm. von 9—12 Uhr.

Schützenhaus Riesa.

Freitag, den 6. Januar, zum Hohnneujahr
grosse öffentl. Ballmusik.
 Tour 5 Pfg. Tour 5 Pfg.
 Ergebenst ladet ein Max Stelzner.



Deutscher Herold.

Freitag, 6. (Hohnneujahr), Sonnabend, 7., Sonntag, 8. Jan.
großes Bodbierfest.

Zum Ausschank gelangt der berühmte wohlbelkümmlische
Tucher-Bock

aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.

Gleichzeitig empfehle ich kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
 Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein Oswald Otto.

Restauration Germania.

Freitag, den 6. ds., sowie Sonnabend und Sonntag
großes Bockbierfest
 (Bockwürstchen eigenes Fabrikat),
 wozu ganz ergebenst einladen D. Rische und Frau.

Halt! Königs Restaurant! Halt!

Hohnneujahr und folgende Tage
 großer Bockbierausschank im „Petroleum“.
 Raute aus Sagaruzien ist wieder da, mit den Heroldst-
 trompeten von 1400 anno Lobal.
 Hierzu laden ganz ergebenst Freunde und Gönner ein
 Arno König und Frau.

Waldschlößchen Rödoran.

Am 6. Januar (Hohnneujahr) von 6 Uhr ab
Ortsball,
 wozu höflichst einladet H. Jentsch.

Auktion.

Mittwoch, den 11. Januar a. c., von vormittags 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr
 an, kommen im Hotel Kronprinz hier selbst im Auftrag durch Unter-
 zeichneten nachstehend verzeichnete Gegenstände freiwillig zur öffentlichen
 Versteigerung: als: 1 Kleiderschrank, 1 Bettsofa, 1 Küchenschrank,
 1 Bett, 1 dreiteiliges Kissen, 1 Bettkissen mit Watte,
 1 Kissen, 7 bessere Stühle, 2 Tische, 1 Bank,
 1 Sessel, 2 große Bilder, 1 Korb, 1 Decke, Küchengeräte u. v.
 a. m. Sämtliche Gegenstände sind fast neu.
 Hermann Schelle, vereideter Auktionator und Taxator,
 Bismarckstraße 11 d.

Theater-Verein Riesa.

Freitag, 6. Januar, abends 7 $\frac{1}{8}$ Uhr im Hotel Stern
Theaterkränzchen.
 Die geehrten Mitglieder nebst werten Angehörigen werden er-
 sucht, zahlreich zu erscheinen. Programm sind vorher zu entnehmen
 bei den Mitgliedern und im „Hotel Stern“ (Mitglied Wünschmann).
 Nochmals herzlichste Einladung. Der Gesamtvorstand.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

hässliche Neuheiten in reichster Auswahl und billigst bei
Adolf Richter, Riesa.

Herzlicher Dank.

Für die innige und herzliche Teilnahme an dem
 Hinscheiden und der Bestattung unserer teuren und unvor-
 gesehlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und
 Schwägerin, Frau

Auguste Marie Thomas

sagen wir hierdurch unsern lieben Verwandten, Nachbarn,
 Freunden und Bekannten von nah und fern unsern tief-
 gefühltesten und aufrichtigsten Dank.

Insbondere herzlichen Dank Herrn Pfarrer Ueland
 zu Glaubitz für das teure Gotteswort, das er an heiliger
 Stätte zum Troste an unsere Herzen richtete, sowie den
 Herren Lehrern Tippmann und Kröber für die erhebenden
 Gesänge am Trauerhause und am Grabe.

Auch der reiche Blumenschmuck, den man der selig
 Entschlafenen zu ihrem letzten Gange gespendet, und das
 ehrende Geleit auf dem Wege zu ihrer letzten Ruhestätte
 von so vielen, die sie wegen ihrer unermüdbaren Fürsorge
 und Unverdroffenheit im nachbarlichen und geselligen Ver-
 kehr achteten und schätzten, werden uns in dankbarer Er-
 innerung bleiben. Möge der treue Gott Allen diese Liebe
 reichlich vergelten!

Dir aber, Du teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe
 sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Weinet nicht an meinem Grabe,
 Liebe Kinder, teurer Mann!
 Wie ich Euch geliebet habe,
 Lieb' ich Euch noch endlos lang.
 Zeiten haben uns geschieden,
 Doch die Zeit vergeht, verfließt;
 Drum einst, nimmermehr hienieden,
 Seh'n wir uns in besser Welt.

Der tiefbetrübte Gatte Ernst Thomas nebst Kindern
 zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
 R i c h t i g, den 3. Januar 1905.

Ortsverein Weida.

Sonnabend, den 7. Januar,
 abends 8 Uhr Hauptversammlung
 im Straßberger'schen Gasthof. D. S.

Für die vielen Beweise der Liebe
 und den schönen Blumenschmuck bei
 dem Begräbnis unsers guten Vaters,
 Großvaters und Urgroßvaters

Carl Heinrich Hanisch

sagen wir hierdurch unsern
 herzlichsten Dank.
 P o p p i g, den 5. Jan. 1905.
 Die trauernde Familie
 Moritz Hanisch.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers
 lieben unergelichen Sohnes Otto,
 welcher uns durch einen schnellen
 Tod im Alter von 2 Jahren ent-
 rissen wurde, sagen wir für die
 liebevolle Teilnahme und den schönen
 Blumenschmuck allen Nachbarn,
 Freunden und Bekannten unsern
 herzlichsten Dank. Insbondere
 Dank Herrn Pastor Worm für die
 trostreichen Worte am Grabe unsers
 Lieblings- und Herrn Kantor Thieme
 und der Schuljugend von Gröbba
 für die schönen Gesänge. Dies
 alles hat unserm betäubten Herzen
 wohlgetan.

Du warst deiner Mutter Trost
 und meines Vaters Freude,
 Doch liebte Gott dich mehr,
 Als wir zusammen beide.

Zu bitter war für uns dein Scheiden,
 Zu schmerzlich dein zu früher Tod,
 Doch du bist nun befreit von Leiden,
 Befreit von jeder Erdennot.

Gröbba, d. 4. Januar 1905.
 Die tieftrauernde Familie Frieße
 nebst Angehörigen.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten und Be-
 kannten für den reichen Blumen-
 schmuck und das Geleit zur letzten
 Ruhestätte bei dem Begräbnis unserer
 lieben Mutter, Groß- und Schwieger-
 mütter

Christiane verw. Veier.
 Dir aber, liebe Mutter, rufen
 wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille
 Gruft nach.

Riesa, den 4. Januar 1905.
 Die trauernde Familie Strobel
 nebst übrigen Hinterlassenen.

Heute morgen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied
 sanft und ruhig unsere herzensgute
 Mutter, Schwieger-, Groß- und Ur-
 großmutter

Frau penf. Henriette verw. Müller
 geb. Fischer im 83. Lebensjahre.
 Boderfen, den 4. Januar 1905.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonn-
 abend nachm. 1 Uhr statt.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Die Verlobung ihrer Tochter Berta mit Herrn
 Lehrer E. Fiedler beehren sich lieben Freunden
 und Bekannten nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
 Riesa, den 5. Januar 1905.
 Otto Tränkner
 und Frau Berta geb. Bemann.

Der Krieg in Ostasien.

General Stössel über die letzten Tage von Port Arthur.

Ein Telegramm des Generals Stössel an den Kaiser vom 1. Januar besagt: Gestern morgen führten die Japaner eine ungeheure Explosion unter der Befestigung 3 herbei und eröffneten ein überheftiges Bombardement auf der ganzen Linie. Die kleine Garnison der Befestigung kam teils um, teils verließ sie die Befestigung. Nach einem zweistündigen Bombardement machten die Japaner einen Sturmangriff auf die chinesische Mauer von Fort 3 bis Ablernost. Zwei Sturmangriffe wurden zurückgeschlagen. Die Feldartillerie fügte den Japanern vielen Schäden zu. Es war unmöglich, sich auf der chinesischen Mauer zu halten. Ich habe befohlen, daß unsere Truppen in der Nacht sich auf den Hügel hinter der chinesischen Mauer zurückziehen. Ein großer Teil der Ostfront ist in den Händen der Japaner. In der neuen Stellung werden wir uns nicht lange halten; dann werden wir kapitulieren müssen. Doch alles in Gottes Hand. Verluste groß. Zwei Regimentkommandeure verwundet, einer sehr schwer. Der Kommandant der Befestigung 3 kam bei der Explosion um. Großer Kaiser, verzehre und! Wir haben alles getan, was in Menschenkräften stand. Richte uns auf Grund des Paragraphen 64 des Reglements über die Verteidigung von Festungen. (Anmerkung des Generalstabes: Die heldenhafte Verteidigung einer Festung gewesen ist, und mit wie großer Selbstverleugung die Verteidigung auch geführt ist, wird der Kommandant doch, wenn die Festung vom Feinde genommen worden ist, einem Bericht übergeben, dessen Zusammenfassung jedesmal durch einen besonderen Befehl des Kaisers festgesetzt wird. Dieses Gericht hat die vom Festungskommandanten ergriffenen Maßnahmen zur Verteidigung zu beurteilen und hierauf festzustellen, ob er seine Pflicht erfüllt hat oder der Fall der Festung ihm als Schuld angerechnet werden muß.) — Das Telegramm Stössels schließt: Aber nicht gnädig. Fast elf Monate ununterbrochenen Kampfes haben unsere Kräfte erschöpft. Nur ein Viertel der Verteidiger, von denen die Hälfte krank ist, hält 27 West der Festung besetzt, ohne Hilfe zu erhalten, ja sogar ohne auch nur für kurze Zeit abgelöst zu werden. Die Leute sehen wie Schatten aus.

Aus Port Arthur

wird gemeldet: Die Übergabe kam der japanischen Armee total überraschend. Es herrschte lauter Jubel, überall krennen Freudenfeuer, und in den Lagern werden Freudenfeste abgehalten. Die strengste Ordnung wird bewahrt, und die Mannschaften stehen überall unter musterhafter Disziplin. Die Lage innerhalb der Festung spottet aller Beschreibungen, nur noch wenige Tage, und ihre Besatzung wäre in einen Haufen Leichen verwandelt worden. — Die wenigen verbliebenen Verteidiger standen krank, halb verhungert und wie betäubt in den Tranchéen, während die Offiziere bei der Übergabe bitterlich schluchzten. Während der letzten trostlosen Tage spielte keine Militärmusik mehr. Am schlimmsten sah es, nach einem Berichte des L.-A., in den Lagern aus, die mit zermalmten und zerfetzten Körpern vollgestopft waren. Der faule Geruch war so überwältigend, daß die russischen Damen ihre Nasen bei der Arbeit darin mit Watte zupropfen mußten. Furchtbare Geschrei der ohne Karlose Operierten erfüllte fortwährend die Räume, Granaten krachten herein und töteten Ärzte und Leidende. Ringsum in die-

sen Häusern arbeiteten barmherzige Schwestern und freiwillige Pflegerinnen Tag und Nacht. Die Todesziffer unter den Offizieren war furchtbar hoch: nach den Bagarettregistern wurden 65 d. S. der Offiziere getötet oder verwundet, von 207 Marineoffizieren kamen nur 20 mit dem Leben davon.

*) Tokio, 4. Januar. Heute nachmittag 3 Uhr ist folgende Depesche des Generals Kogi hier eingegangen: Offiziere halten die Ordnung in Port Arthur aufrecht. Die Bevölkerung ist ruhig; die genaue Untersuchung des Zustandes der Festung war erst gestern abend 8 Uhr beendet. Die Zahl der Bewohner beläuft sich auf 35 000, wovon 25 000 auf Soldaten und Matrosen entfallen. Verwundet oder krank sind 20 000 Personen. Gewöhnliche Lebensmittel, z. B. Brot, sind reichlich vorhanden, Fleisch und Gemüse fehlen, Arzneimittel gar nicht vorhanden. Die Japaner tun alles, um den Einwohnern beizustehen. Die Kapitulationsauschüsse sind bemüht, ihre Aufgaben zu Ende zu bringen. — Die Russen haben uns heute nachmittag 1/2 Uhr das Fort Jtschan und andere Forts als Sicherheit für die Einhaltung der Bedingungen der Kapitulation übergeben.

Vom Kriegsschauplatz am Schafo.

berichtet General Kuropatkin dem Kaiser unterm 3. d. M.: Am 31. Dezember griffen Freiwillige eine japanische Feldwache bei dem Dorfe Tschanlinpu an, machten einen Teil der Japaner mit dem Bajonett nieder und nahmen einen Mann gefangen, die übrigen flohen. Wir hatten keine Verluste. In der Nacht zum 3. Januar machten Freiwillige einen Ueberfall auf das von den Japanern besetzte Dorf Sinlunpu. Ein Teil der Freiwilligen ging von der Front vor, die anderen umgingen das Dorf im Westen. Es gelang den Freiwilligen, ohne einen Schuß abzugeben, mit Hurra von der Rückseite in das Dorf einzubringen. Viele Japaner sind gefallen, 12 wurden gefangen genommen. Unsere Sappeure brannten das Dorf nieder. Auf unserer Seite ist ein Offizier leicht verwundet, zwei Mann sind gefallen und neun verwundet. In derselben Nacht strengten Freiwillige einen japanischen Beobachtungsturm in die Luft und legten Flatterminen in einem Dorf südlich von Wuchanin.

Zum

Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Das Verhalten Englands dem südwestafrikanischen Aufstande

und den Eingeborenen gegenüber, das schon oft in deutschen Blättern gekennzeichnet worden ist, wird auch außerhalb des Reiches beobachtet und kritisiert. Die „Juid-Afrikaansche Post“ schreibt:

„Aus einer Zuschrift ergibt sich, daß Hottentotten und Vastards aus der Kapkolonie in Trupps die Grenze überschreiten, um ihren Stammesgenossen in dem Aufstande gegen die Deutschen zu helfen. Wenn dies der Fall war, was wahrscheinlich ist, so wird diese Angelegenheit wohl der Anlaß zu ernstlichen Reibungen zwischen Deutschland und England werden. Die britischen Behörden waren verpflichtet, durch eine starke Polizeimacht die Grenze so zu bewachen, daß die Aufständischen ferner nicht mehr durch Untertanen des Königs Edward verstärkt werden. Wenn aber dazu die kritische Nacht dort nicht stark genug sein sollte, so müßte sie doch dazwischen willigen, daß die Deutschen sofort den Krieg in das britische Gebiet übertrügen,

aus dem die Farbigen zur Teilnahme an dem Kriege kommen. In der Alabamafrage ist die britische Regierung gezwungen worden, der Union gegenüber die Verantwortlichkeit zu übernehmen für Kriegstaten, deren sich britische Untertanen schuldig gemacht hatten durch Ausrüstung von Schiffen für die Südstaaten. Auch nach dem Jameson-Einsatz hat England die Verpflichtung formell anerkannt, eine Entschädigung für die Kriegskosten zu zahlen, welche die Südafrikanische Republik gehabt hatte, um den Ueberfall aus britischem Gebiete, der von Privatleuten ausging, abzuwehren. Da Eingeborene aus der Kapkolonie in organisierten Trupps zum Kriege gegen die Deutschen ausziehen, so kann Deutschland mit Recht fordern, daß England Entschädigung zahlt. Daß diese Sache bereits im Berliner Auswärtigen Amte in Erwägung gezogen worden ist, kann man als sicher annehmen.“

So die „J.-A. Post“. Die Pariser Zeitschrift „Europe Coloniale“ weist auf die Tatsache hin, daß die Deutschen im Kaplande sehr große Einkäufe machen, und schreibt:

„Die von Deutschland in der englischen Kolonie ausgehenden Kapitalien steigen von Tag zu Tag. Alle Farmer von Malmesbury, Hopetown, Calvina und Saltbank haben Rinder, Esel und Heu in Massen geliefert. Die Wagenbauer haben starke Aufträge erhalten. Das Ergebnis davon ist, daß Geld in dem Lande mehr als jemals vorhanden ist, was den schwer geprüften Landwirten neuen Mut macht. Wer welche Art des Dankes! Die englische Lokalpresse wütet förmlich mit allen Kräften gegen Deutschland.“

Noch immer hört man nichts davon, daß die deutsche Diplomatie in der Downingstreet vernünftig angeknöpft habe.

Der Typhus

fordert fortgesetzt Opfer. Nach einem amtlichen Telegramm von gestern sind an Typhus gestorben: Reiter Heinrich Müller, früher 24. Infanterieregiment, Reiter Paul Ahrendt, früher 2. Grenadieregiment, Reiter Kaspar Hubert, früher 11. bairisches Feldartillerieregiment, an Typhus und Ruhr gestorben Sergeant Eduard Schröder, früher 15. Feldartillerieregiment.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Vorgestern sind die ersten Reichsmünzen mit bremischen Hoheitszeichen in den Verkehr gelangt. Es sind Zweimarkstücke, denen aber bald Fünf-, Zehn- und Zwanzigmarsstücke folgen sollen. Ueber die Gründe, die den bremischen Senat veranlaßt haben, im Rahmen des Reichsmünzgesetzes eigene Münzen prägen zu lassen, wird uns aus Bremen mitgeteilt: Wie alle Reichsmünzen tragen sie auf der einen Seite den Reichsadler, auf der andern das einzelstaatliche Wappen, in diesem Falle also das bremische Schlüsselwappen mit der Krone darüber und den beiden Löwen zur Seite. Sie sind auf der Hamburger Prägeanstalt hergestellt worden. Bremen besitzt keine eigene Anstalt und will auch keine einrichten. Hamburg hat fortwährend einen großen Anteil an den Prägungen. Bremen ist auf hamburgische Gefälligkeit angewiesen wie Oldenburg, Mecklenburg, Lübeck, kurz alle Kleinstaaten, die prägen lassen. Bremen wollte es bisher nicht, weil es meinte, durch eigene Münzen dem Partikularismus zu dienen. Der Gedanke ist jedoch unhaltbar, denn auf jeder deutschen Münze über 1 M. be-

werden dem Baron von Hattenberg auch erst dann das S. zu zurückgeben, wenn es Ihre Bedingungen akzeptiert und erfüllt hat.“

Heinrich Wallendorf hatte sich erhoben, Falten des Unmuts zeigten sich auf seiner Stirn, das Lächeln, das seine Lippen umspielte, war gezwungen. „Ich werde mit Ihrer Frau heute noch eine Unterredung haben,“ sagte er, „dann erfahre ich wohl, ob sie in allen Punkten mit Ihnen übereinstimmt. Und wenn es geschehen kann, so soll die Entfaltung morgen schon stattfinden, verjähren Sie also nicht Ihre Vorbereitungen zu treffen.“

„Sie werden mich vorher unterrichten?“

„Jedenfalls,“ nickte der alte Herr, und nachdem er mit einem Handdruck Abschied genommen hatte, verließ er das Zimmer.

Unter dem Vorwande, daß ihre Schwester ihr geschrieben und sie dringend um einen Besuch gebeten habe, hatte Herta von dem Baron die Erlaubnis erhalten, ansippen zu lassen und zur Stadt zu fahren.

Baron Rüdiger war so galant gewesen, ihr bis zum Wagen das Geleit zu geben, und nun bedauerte sie um so mehr, daß ihr Gatte sie wieder gefunden hatte.

Trotz der Erklärung des Barons, daß er für sie bald Ersatz finden und nie wieder heiraten werde, hielt sie es dennoch für möglich, ihn so fest an sich zu fetten, daß er nicht mehr von ihr lassen konnte. Sie wußte, ihrer Lebenswürdigkeit hatte noch kein Mannesherz widerstehen können und Herta wäre in diesem Falle die Vermittlerin zwischen ihr und dem Baron geworden.

Aber auf diesen schönen Plan mußte sie nun verzichten; sie war wieder an ihren Mann gefesselt, und Edward von Weilen besah die Nacht, sie seinen Willen zu unterwerfen. Vor ihr lag wieder das Leben einer Abenteuerin; sie mochte sich noch so sehr dagegen sträuben, dem Manne, dessen Namen sie führte, mußte sie folgen, wenn nicht seine Verfolgungen ihr das Dasein verleideten sollten.

Gefährliche Wege.

Roman von Ewald August Müllig. 63

„Hält der Verdacht nicht sofort auf sie, so wird doch das Vertrauen des Barons erschüttert sein; schon das muß Heranzwingen, Schloß Hattenberg zu verlassen. Uebrigens bin ich auch nicht gekommen, sie lange noch in jener Gasse zu lassen; je eher ich meine Wege mit ihr antreten kann, desto lieber ist es mir. Und nun noch eine Frage! Welche Wahrscheinlichkeit haben wir dafür, daß Sie den Lohn für die Arbeit zahlen werden?“

„Mein Ehrenwort!“

„Ich will an Ihrem guten Willen nicht zweifeln,“ fuhr Weilen mit einem Nicken fort, das den alten Herrn beläufiger machte, „wohl aber fürchte ich, daß Sie nicht können, wenn Sie wollen.“

„Welche Sicherheit verlangen Sie von mir?“ fragte Herta Heinzlich unwillig.

„Sehen wir vor allen Dingen die Summe fest, die gezahlt werden soll.“

„Hundert Taler!“

„Das ist ein Vettelgeld für den Dienst, den Sie verlangen,“ erwiderte Weilen zornig. „Sie wollen Tausende dadurch gewinnen.“

„Erlauben Sie, ob ich sie wirklich gewinne, das ist noch sehr fraglich,“ unterbrach ihn der alte Herr, „und der Dienst, den ich verlange, macht Ihrer Frau nicht die geringste Mühe. Leichtere und rascher kann sie diese immerhin namhafte Summe nicht verdienen.“

„Sie vergessen dabei nur, daß meine Frau ihren guten Sinn und ihre Existenz preisgeben muß.“

„An die Wahrscheinlichkeit glauben Sie wohl selbst nicht?“ fragte Wallendorf. „Streiten wir doch nicht über Dinge, die des Streitens nicht wert sind, halten wir uns einfach an die Sache. Ich will hundert und fünfzig Taler zahlen, mehr keinen Groschen; die Hefe verlangt ja auch eine Beförderung, und das mit Recht, denn sie allein

muß die Arbeit verrichten und sich der Gefahr der Verführung aussetzen. Ich kann ohne Ihre Frau fertig werden.“

„Jetzt nicht mehr, nachdem Sie Herta eingeweicht haben.“

„Wollen Sie mir damit drohen, daß Ihre Frau meine Absichten dem Baron verraten könnte? Sie wird es nicht tun, denn was hätte sie davon? Nur Schimpf und Schande, ich glaube, da wird sie doch das Geld vorziehen.“

„Und wann wollen Sie das Geld zahlen?“

„Sobald das Kind in den Armen seiner Mutter ist.“

„Ich vermute, die Mutter wird dann mit dem Kinde nicht in dieser Stadt bleiben!“

„Diese Vermutung ist richtig, indessen können unsere weiteren Pläne Ihnen gleichgültig sein,“ sagte der alte Herr mit schärferer Betonung; „dieselben müssen Geheimnis der Familie bleiben, damit sie nicht gefährdet werden. Wenn Sie Ihrer Frau nicht begegnet und abgereicht wären, so würden wir ihr die fernere Erziehung des Kindes anvertraut haben, sie hätte dann eine gesicherte und angenehme Existenz gehabt.“

„Die ihr wenig zugefugt haben würde,“ höhnte Weilen. „Mit Ihrer Zahlungsbedingung bin ich nicht einverstanden; es ist ja sehr wohl möglich, daß meine Frau sofort die Furcht ergreifen muß, und wer kann wissen, wann sie Ihnen dann wieder begegnet. Sie müssen vorauszahlen.“

„Darauf lasse ich mich nicht ein!“

„Wenigstens die Hälfte, ich verlange das.“

„Sie haben nichts zu verlangen,“ erwiderte Wallendorf unwirsch; „ich unterhandle nicht mit Ihnen, sondern mit Ihrer Frau, also muß ich auch ihr das Geld zahlen.“

„So zahlen Sie es ihr,“ antwortete Weilen, „ich werde sie bestimmen, nur in diesem Falle die Sache auszuführen. In allem, was ich unternehme, gehe ich gern sicher, Sie können mir das um so weniger verargen, als Sie selbst jedenfalls nach demselben Grundsatz handeln. Sie

findet sich der Kopf eines Fürsten oder das Wappen eines Einzelstaates, und doch weiß jedermann, daß alle von gleichem Gewicht, Wert und Bedeutung sind. Mit der bayerischen Briefmarke kann man die bremische Münze gar nicht vergleichen, weil jene eben nur in Bayern gilt. Bayerische Münzen gehen durch ganz Deutschland und richten nirgends Verwirrung an, nur die bayerische Briefmarke tut das. Da alle deutschen Staaten, die meisten sogar sofort bei jedem Regierungswechsel, Münzen prägen lassen, ohne daß man bis jetzt von irgendwelchen Nachteilen aus dieser Quelle gehört hätte, so wird auch wohl ein gewisser Betrag mit dem bremischen Schlüsselwappen daran nichts ändern. Diese Ansicht hat im Senat erst nach vieler Mühe die Oberhand gewinnen können. Im Publikum aber freut man sich, daß unserer einzelstaatlichen Selbständigkeit nun auch durch die Münzen Ausdruck gegeben ist.

Die Hochzeit des Kronprinzen wird nach den neuesten Bestimmungen definitiv in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden. Von dem geplanten früheren Termin ist besonders aus dem Grunde Abstand genommen worden, weil sich die Braut des Kronprinzen, Herzogin Cecilie von Mecklenburg, noch keinen Winter hindurch in Deutschland, vielmehr während der kalten Jahreszeit stets im Süden aufhalten hat. Man wollte sie deshalb laut „Konfessionär“ nicht unvermittelt den Unbilden der rauheren Witterung in Deutschland aussetzen.

Privatnachrichten, die mit der letzten Post aus Rom nach Deutschland gelangt sind, betonen, daß kein Anlaß zur Beunruhigung wegen der Eingeborenen im Schutzgebiet vorliege. Das ist die übereinstimmende Ansicht der leitenden Kreise in der Kolonie.

Unliebame Vorfälle sollen nach dem „B. Z.“ sich an Bord des großen Kreuzers „Prinz Heinrich“ infolge von Unachtsamkeiten abgespielt haben. Sie sollen an die wohl noch erinnerlichen Vorfälle auf der „Gazelle“ erinnern, wo Beschäftigter der Besatzung über Bord geworfen waren, doch ist diesmal die harmlosere Deutung nicht ausgeschlossen, daß es sich lediglich um einen Scherz handelt, der einem Offizier in Abwesenheit des Kommandanten gespielt werden sollte. Die Untersuchung blieb bisher erfolglos. Die Meldung des Berliner Blattes, die Posten an Bord des „Prinz Heinrich“ zogen mit blanker Waffe auf, ist schon deshalb ungenau, weil einzelne Posten (s. B. vor der Kajüte des Kommandanten, der Schiffskasse, den Geschütztribünen) ohnehin regelmäßig mit gezogenem Seitengewehr stehen.

Zur Frage der deutschen Eisenbahn-Betriebsmittelgemeinschaft. Die deutsche Eisenbahn-Betriebsmittelgemeinschaft ist ihrer Verwirklichung noch lange nicht so nahe, wie meist angenommen wird. In Württemberg, das bisher vor allem unter den Güterumleitungen schwer zu leiden hatte, verspricht man sich von einer Betriebsmittelgemeinschaft keine Rettung; weite Kreise sind vielmehr der Meinung, daß nur eine Einnahmen-Gemeinschaft hier Abhilfe bringen könne. Bayern drängt bekanntlich auf eine Tarifreform, gegen die sich neuerdings ein Widerstand Preußens geltend machen soll, und in Baden sträubt man sich gegen eine Preisgabe der Kilometerhefte. Man nimmt deshalb in München, wie dem „Dresd. Anz.“ von dort geschrieben wird, auch an, daß die Konferenz der beteiligten Eisenbahnverwaltungen, die demnächst in Berlin stattfindet, noch kein greifbares Ergebnis zeitigen, sondern wieder lediglich vorbereitender Natur sein wird. — Diese Mitteilungen werden von der „Ausg. Abendz.“, die mitunter von der bayerischen Regierung inspiriert wird, in der Hauptsache bestätigt. Am 9. Januar, so heißt es dort, „tritt in Berlin eine Konferenz von Vertretern der deutschen Staatsbahnverwaltungen zusammen, welche sich mit der beabsichtigten Betriebsmittelgemeinschaft befaßt, und auf den 16. Januar hat die preussische Eisenbahnverwaltung ebenfalls nach Berlin eine Konferenz von Vertretern der deutschen Staats-

bahnen berufen zum Zwecke der Beratung über die Frage der Personalreform. Das bayerische Verkehrsministerium wird zu beiden Konferenzen Vertreter entsenden, wobei es auf der ersten Konferenz bereits zu einer vollständigen Einigung über den von den Staatsbahnverwaltungen Preußens, Badens und Württembergs vorgelegten Vertragsentwurf über eine deutsche Betriebsmittelgemeinschaft kommen wird. Bezüglich der Eisenbahntarifreform ist hier eine Reihe sehr schwerwiegender und schwieriger Fragen zu lösen, sobald es nicht ausgeschlossen erscheint, daß noch mehrere Konferenzen notwendig werden, bis man zu einem Vertragsabschluß gelangt. Die Frage der Personalreform steht mit der der Betriebsmittelgemeinschaft in einem gewissen Zusammenhange und wurde daher schon im September auf der Heidelberger Konferenz gestreift. Preußen wird der auf den 16. Januar einberufenen Konferenz jedenfalls ein näheres Projekt unterbreiten. Der Einführung der vierten Wagenklasse in Bayern gegenüber, welche hier vermutlich zur Sprache kommt, verhält sich der bayerische Verkehrsminister durchaus ablehnend, wie früher schon. Allerdings, für die Pfalz wird die vierte Wagenklasse eingeführt werden müssen. Ob der bayerische Verkehrsminister mit diesem Vorhaben, die vierte Wagenklasse abzulehnen, durchbringen wird, ist zweifelhaft. Bayern wird jedenfalls auf eine Unterstützung von anderer Seite hierbei nicht rechnen können.“

Niederlande.

Minister Ruyter hat die Ansicht, aus Gesundheitsrück-sichten einen längeren Aufenthalt in Südfrankreich zu nehmen, zurzeit ausgegeben, weil die Sorge für die Aufrechterhaltung der Neutralität in Niederländisch-Indien in Anbetracht der gegenwärtigen Kriegslage die Regierung unaus-gesetzt beschäftigt.

Das Gerücht, die Regierung habe zur Aufrechterhaltung der Neutralität Niederländisch-Indien das Angebot der Marinemiliz angeordnet, ist unbegründet. Der Marineminister hat nur Maßregeln ergriffen, die notwendig sind, um bereit zu sein, wenn der Lauf der Ereignisse in Indien ein Angebot notwendig machte. In den indischen Gewässern wurden japanische Schiffe gesehen. Man hält sie für kleine Kreuzer, die etwaige Bewegungen der britischen Flotte in den indischen Gewässern überwachen sollen. Die Behörden von Indien erhielten die zur Aufrechterhaltung der Neu-tralität in den Häfen und Küstengewässern nötigen Befehle.

Balkanstaaten.

Aus Monastir wird berichtet, daß am 2. d. M. nachts eine angeblich aus 150 Mann bestehende bulgarische Bande den Ort Stremen, 5 Kilometer südwestlich von Reseska, umzingelt habe, wobei 5 griechischen Bewohnern gehörige Häuser niedergebrannt worden seien. Aus Tarsha, 8 Kilo-meter südöstlich von Florina, wird gemeldet, daß der dortige patriarchalische Priester, sowie der Ortsvorsteher von Bulgaren entführt und bei Erulja ermordet worden seien. Andere ähnliche Morde werden aus Metimer oder Mramorica, 17 Kilometer nordöstlich von Reska, und aus Selce, 8 Kilometer nördlich von Krushevo, gemeldet.

Rußland.

Die polnische Blätter melden, herrscht in Litauen eine bebenliche Störung. Die Erhebung hat einen großen Umfang angenommen, blutige Zusammenstöße dürften sich schwer vermeiden lassen. Am russischen Neujahrsfeste werden ernste Ruhestörungen befürchtet.

Aus aller Welt.

Dresdau: Eine große Anzahl von Todesfällen durch Erfrieren ist zu verzeichnen. In Zebratz bei Pleß gerieten zwei Grubenarbeiter auf dem Nachhausewege in einen angeschwollenen Bach und fanden darin den Tod durch Erfrieren. In Mittelpeilau ist Nachtwächter Maurer, in Tiefkammarsdorf Schuttmacher Sonntag, in Striegau Maurer Häusler, in Großpetersdorf Bauerausgüßler

in Tarnowitz ein Bierkutscher und in Mohberg eine Frau erfroren. Ferner wurde in Bunzlau Arbeiter Schulz, in Karz Arbeiter Szepanek und auf der Tarnowitzer Chaussee ein unbekannter Mann erfroren aufgefunden. — Hamburg: Der Frachtdampfer „Deisgavia“ der Hamburg-Amerika-Linie geriet, von Ostafrika kommend, vorige Nacht wegen Nebels auf dem großen Vogel-sand bei Rughaven auf Grund. — Paris: Seit zwei Tagen herrscht in ganz Frankreich eine seit Jahren nicht erlebte Kälte. In Marseille verzeichnet man 10, in Lyon 12, in den Gebirgsgegenden 20 und in Chamoiniz 30 Grad unter Null. — Zürich: In der Streulistraße 5 hat ein Vater, namens Tschudin, seine ganze Familie, Mutter und drei Kinder, und dann sich selbst erschossen. Die Motive der Tat liegen in Geldsorgen. — Karlskrona: Der Dampfer „Sybustian“, der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Stockholm-Lübeck“ gehörend, welcher am Freitag vor-mittag von Lübeck nach Ostafrika mit Stückgütern abging, ist an seinem Bestimmungsort noch nicht angekommen; man befürchtet, daß das Schiff verunglückt ist. — Hel-singsfors: Der Dampfer „Helsingfors“, einer Aktiengesellschaft in Helsingfors gehörend, strandete in der Nacht zum Sonntag in Schonen bei Hangö und sank in der nächsten Nacht. Der Vergungsdampfer „Protector“, der zur Hilfeleistung eingetroffen war, ließ in der Nähe der unglückseligen auf Grund und ist jetzt voll Wasser. Der erste Steuermann und der Zimmermann vom Dampfer „Helsingfors“, sowie drei Mann der Besatzung des „Pro-rector“ und ein Dofse aus Hangö sind ertrunken. — Rew-hort: Ein gewaltiger Schneesturm lüft die Ostküsten heim. Seebdampfer und Bahnzüge erleiden Verspätungen, auch der Straßenverkehr ist schwer gehemmt, mannhohle Schneewehen verstopfen die Hauseingänge. Vier Tote und viele Halberfrorene sind in den Straßen Newports aufgefunden worden. Die Fahrgäste übernachteten in den Straßenbahnwagen, um der Gewalt des Sturmes zu ent-gehen. — Saalfeld: Gestern wurden in den sogenannten Herrawiesen in Alt-Saalfeld ein Mann und ein Mäd-chen erschossen aufgefunden. Das Mädchen ist etwa 20, der Mann etwa 30 Jahre alt; beide gehören anscheinend den kleineren Ständen an. Ihre Gesichter sind durch die Schüsse unkenntlich, die Persönlichkeiten sind noch nicht festgestellt. Bei dem Mädchen fand sich ein Taschentuch mit dem Namen A. Bergner vor. — Die St. Lambertuskirche in Antwerpen geriet in Brand. Es ist jedoch gelungen, den größten Teil der wertvollsten Kir-chengefäße und sonstigen Wertgegenstände zu retten. Die Kirche ist völlig zerstört, Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen. — Im Tiboli-Theater in Rotterdam am Sophien ein Schauspieler mit einem Revolver, den er für nicht geladen hielt, auf einen Kollegen und tötete ihn. Ein zweiter Schauspieler wurde von dem Schusse verwundet und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. — Der Rekrut Cambeis vom 1. Train-Bataillon in München, bisher straffrei gebiet, seinen Weihnachtsurlaub jedoch überschritten hatte, ließ sich in seiner Heimat in der Nähe von Gernersheim am Neujahrstage vom Eisenbahnzuge überfahren. Er wurde tot aufgefunden. — Als Babegast wird im kommenden Juli, wie jetzt bestimmt feststeht, der Schah von Persien, Nuzaffer ed din Mirza nach Karls-bad kommen. Von dort begibt er sich nach Dresden. — Die Schädeldecke zertrümmert wurde in Düsseldorf beim Neujahrsschießen einem 28-jährigen verheirateten Fabrikarbeiter. Der Tod trat alsbald ein. — Jeder der Schulknabe Hinrichs und der Sohn des Organisten Wilkens brachen durch die Eisdecke des Lettenjerses. Beide ertranken.

Bermischtes.

Einen entsetzlichen Verbrennungstod er-litt ein kleines Kind in der Wobeschen Restauration in Kassel. Die glückliche Mutter Frau K. (Wittin des Ju-

Gefährliche Wege.

Roman von Erwald August König. 64

Herta war verständlich genug, einzusehen, daß sie in das Unabänderliche sich fügen mußte, daß es tödlich gewesen wäre, einen Kampf aufzunehmen, in dem sie unter allen Umständen unterlag. Sie haberte nicht mit dem Schick-sal; was auch die Zukunft ihr bringen mochte, sie wollte es hinnehmen wie etwas, was sich nicht ändern ließ und deshalb ohne Murren getragen werden mußte. Mit diesem Entschluß betrat sie das Haus, in dem Heinrich Wallendorf sie bereits erwartete. Eine alte Frau empfing sie im Verkaufsladen der Mo-bilität und führte sie in ein sehr einfach möbliertes Zim-mer, in dem der alte Herr ihr entgegen kam. „Wenn ich Sie warten ließ, so müssen Sie mich entschuldigen“, sagte sie, nachdem sie Platz genommen hatte, „wir haben heute mittag etwas später diniert, weil der Baron mit dem Verwalter arbeitete. Sind Sie sicher, daß wir hier nicht belauscht werden können?“ „Seien Sie deshalb ohne Sorgen, gnädige Frau“, er-widerte er mit einem sardonischen Lächeln; „ich habe in diesem Gemach schon manches Geheim besprochen, wir sind hier vor einem unberufenen Horcher sicherer, als in Ra-vensberg. Sie haben gestern Ihren Herrn Gemahl wieder-gesehen.“ „Und daran tragen Sie die Schuld!“ unterbrach sie ihn zornig. „Wie kommen Sie zu diesem Vorwurf?“ „Wenn Sie Ihr Versprechen gehalten und meinen Raum zur Abreise gezwungen hätten, so wäre die Begegnung nicht möglich gewesen.“ „So rasch ließ sich das nicht bewerkstelligen“, erwiderte er, an den Spitzen seines Bartes drehend; „allzu auffällig dürfte die Sache nicht machen, zudem war Herr von Wallendorf nicht so leicht zu belauschen.“ „Und wenn er es wohl lieb hat, daß er mich fand?“ fragte sie, die Augen fest auf ihn bestend.

„Durchaus nicht.“ „Können Sie mich jetzt noch von ihm befreien?“ „Ich kann ihn zwingen, abzureisen, wenn Sie das wünschen, aber schämen müssen Sie sich selbst vor ihm. Er ist noch immer bis über die Ohren verklebt in Sie; ich finde das sehr begreiflich, mich wunder's nicht, daß er sich an Ihre Fersen hängt. Sie können ja die gerichtliche Scheidung von ihm beantragen, dann haben Sie das Recht, ihn die Tür zu zeigen, vorausgesetzt, daß die Gründe, auf die Sie Ihre Klage stützen, gesetzlich berechtigt sind.“ „Ich liebe es nicht, meine Wünsche vor den Augen der Leute zu waschen“, erwiderte Herta mit einem verächt-lichen Achselzucken; „meine Ehe wird nur der Tod schel-den!“ „Wenn Sie das wissen, dann wird Ihnen auch nichts weiter übrig bleiben, als Ihr Geschick mit dem Ihres Mannes wieder zu vereinen“, sagte er begütigend. „Es ist Ihnen gelungen, den Baron über Ihre Beziehungen zu diesem angeblichen Schwager zu täuschen, aber wiegen Sie sich deshalb nicht in Sicherheit, gnädige Frau, der Kammerdiener hegt schon Mißtrauen.“ „Ich weiß es“, unterbrach sie ihn, „ich weiß auch, daß Minna Ihnen das alles mitgeteilt hat, um Sie zu warnen. Das Mißtrauen des Kammerdieners fürchte ich nicht, ich stehe zu fest in der Gunst und dem Vertrauen seines Herrn. Deshalb haben Sie diese Unterredung verlangt?“ „Weil Sie nichts mehr von ihm hören ließen!“ „Wir hatten nicht verabredet, daß ich Ihnen jeden Tag schreiben sollte!“ spottete sie. „Das freilich nicht, aber Sie hätten auf unsere Ange-buld Rücksicht nehmen müssen. Wie lange sollen wir noch warten?“ „Nicht lange mehr.“ „Kann es morgen geschehen?“ „Morgen?“ fragte Herta, nachdenklich mit dem ele-ganten Sonnenschirmchen Figuren auf den Fußboden geich-nend. „Ja, wohl, morgen!“ antwortete Onkel Heinrich ent-

schlossen. „Es kann ja morgen ebenlogut geschehen, wie an jedem anderen Tage. Besteht das Verbot noch im-mer, daß Bera nicht über Park und Garten hinausgehen darf?“ „Allerdings, und es wird streng darauf geachtet, daß dieses Verbot befolgt wird.“ „So müssen Sie es möglich machen, daß es überschrit-ten wird. Ein Vorwand, der Ihnen das erleichtert, liegt sich ja wohl erfinden.“ „Ich brauche nur der Hofe die Erlaubnis zu geben, wenn ich das Kind nicht selbst begleiten will.“ „So denken Sie nach, um welche Zeit es morgen ge-schehen kann. Vor unsemem Hause soll der Wagen bereit-gehen, der die Baronin mit dem Kinde zum Bahnhofe bringt, oder noch besser, die Baronin kommt mit dem Wa-gen dem Kinde entgegen.“ „Das letztere wäre vorzuziehen“, sagte Herta nach einer Pause. „Ich könnte anspannen und Bera mit der Hofe spazierenfahren lassen, aber da dies bisher noch nicht ge-schehen ist, so könnte mein Befehl Argwohn erregen. Ich weiß auch nicht, ob wir uns ganz auf den Kutscher ver-lassen dürfen, Minna will mit ihm brechen, er weiß das und ist deshalb ungehalten.“ „Dann ist es jedenfalls besser, wir lassen ihn aus dem Spiele“, erwiderte Onkel Heinrich. „Je weniger Personen um das Geheimnis wissen, desto schwieriger wird es dem Baron werden, Bera wiederzufinden.“ „Wir haben auch den Befehl des Kutschers nicht nö-tig“, fuhr Herta fort. „Wenn am hinteren Ausgange des Parkes oder in der Nähe desselben ein Wagen wartet, mit dem Bera und die Hofe fortfahren können, so...“ „Wann soll der Wagen dort sein?“ „Morgen nachmittag um vier Uhr. Der Baron ist um diese Zeit stets in seiner Bibliothek, bis er erst nach sechs Uhr wieder verläßt.“ „Wird er dann das Kind sofort vermissen?“ „Um sieben Uhr pflegt Bera ihrem Papa gute Nacht zu sagen.“

hütern der Restauration) hatte in banger Fürsorge für ihren Kleinkind bei der plötzlich eingetretenen Kälte den Fortwagen mit dem Kinde aus dem oberen kalten Wohnzimmer in die Küche bringen lassen, darauf rief sie in die Gaststube zurück, da alle Hände voll zu tun waren. Dem Mädchen aber befohl sie, oben in der Wohnstube Feuer anzumachen, den kleinen Jungen aber erst hinaufzubringen, wenn es ordentlich warm geworden sei u. Das Mädchen hat, wie ihm geheißen; aber als sie zurück in die Küche kehrt, um das Kind hinaufzutragen, steht der Korb in Flammen und verbrennt samt dem Kinde, während dicht nebenan in der Gaststube unter der zahlreichen Gäste die ausgelassenste Neujahrstimmung herrschte. Auf das Hülfeschrei des Mädchens eilte der Wirt und Wirtin und mehrere Gäste herbei, löschten das Feuer und trugen Brandwunden davon. Das arme Lebewesen war aber bereits eine verkokelte Leiche. Wie und auf welche Weise Feuer an den Korbwagen gekommen ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

lechte Nacht in das Dunkel hinaus, und vom linken und rechten Seeufer, sogar von den aangrenzenden Gemeinden her, kamen ununterbrochen telephonische Anfragen, ob denn ein ganzer Stadteil brenne. In der Stämpfenbachstraße zogen sich die sog. Neumüllereanlagen hin, in denen früher die Firma Escher, Wyß u. Co. ihre gewaltigen Betriebe mit 4000 Arbeitern untergebracht hatte. Seit die Firma im untern Hard ihre neuen Anlagen bezogen hat, wurden die alten Räume für allerhand Betriebe vermietet. Es war ein mächtiger, vier Stock hoher Backsteinbau, etwa 150 oder mehr Meter lang. In den verschiedenen Werkstätten, Magazinen, Büros usw. waren ein paar Hundert Arbeiter beschäftigt. Schon zu verschiedenen Malen war bald da, bald dort Feuer ausgebrochen, hatte aber jedesmal noch rechtzeitig, ohne großen Schaden anzurichten, gelöscht werden können. Die schweizerischen Feuerversicherungs-gesellschaften hatten alle und jede Mobiliarversicherung in diesen mit verschiedenen feuergefährlichen Stoffen gefüllten Anlagen rundweg abgelehnt; nur eine Wollfabrik hatte gegen dreifache Prämie versichern können. Und nur die Katastrophe. Der Brand brach gegen 8 Uhr aus und hatte innerhalb zehn

Minuten die ganze obere (120-150 Meter lange) Längsseite in den obersten Stockwerken ergriffen. Die Glutgassen bildeten eine unheimliche Gefahr für die zahlreichen Nachbarhäuser; auf allen Dächern standen Leute mit Wassereimern, um bei etwaigem Ausbruch gleich zur Hand zu sein. Eine große Panik entstand, als plötzlich ein gewaltiges Knattern losging: Patronen waren explodiert, aber es war glücklicherweise kein Unglück passiert. Um 12 1/2 Uhr war die Gefahr vorüber. Die ganze Neumühle lag in Trümmern. Wie das Feuer entstanden ist, vermag zur Stunde noch niemand zu sagen. Der Mobiliarschaden dürfte in die Hunderttausende gehen, ganz abgesehen von den Gebäuden, denen freilich niemand eine Toten nachweinen würde, wenn nicht viele Arbeiter und Handwerker durch den Brand in Arbeitslosigkeit und Not gestürzt worden wären.

Kirchennachrichten.
Kies:
Am Erscheinungsfeste 1905.
Predigt für den Hauptgottesdienst: Matth. 2, 1-12.
für den Nachmittagsgottesdienst: Luth. 2, 25-32.
vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst ebenda (Pastor Wurthardt).
Solo-Gesang im Haupt-Gottesdienste:
Peter Cornelius: „Drei Könige wandern vom Morgenland“ - Alt-Solo mit Choralbegleitung durch eine Sopranstimme: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“
Kirchenkollekte für die Zwecke der Heidenmission.
Röderau:
Freitag, den 6. Januar (Epiphaniastag).
Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst. NB. Kollekte für die Heidenmission.
Sonntag, den 8. Januar, I. nach Epiphania.
Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Weida:
Erscheinungsfest.
vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. In demselben findet die Einweihung der neu gewählten Kirchenvorsteher statt. Kollekte für die Heidenmission.
1. Sonntag nach dem Erscheinungsfeste.
vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Gröba:
Am heil. Erscheinungsfeste (Hohes Neujahr) predigt früh 9 Uhr Pfarrer Werner über Matth. 2, 1-12. **Ein Sammlung der Landeskollekte für die Heidenmission.**
Dom. 1. p. Epiph.
Früh 9 Uhr predigt Pastor Worm über Luth. 2, 41-52, 1/11 Uhr hält Pfarrer Werner Kindergottesdienst in Gröba, nachm. 1 Uhr Pastor Worm Gottesdienst in Böbersen. **Abends 8 Uhr Junglingsverein.**
Dienstag, 10. Januar, abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhaus.
Glanitz und Schaiten:
Freitag, den 6. Januar (Erscheinungsfest).
Glaubig: 1/9 Uhr Frühgottesdienst.
Schaiten: 11 Uhr Spätgottesdienst.
Kirchenkollekte für die Heidenmission.
Sonntag, den 8. Januar, Dom. 1. p. Epiph.
Schaiten: 1/9 Uhr Frühgottesdienst.
Glanitz: 11 Uhr Spätgottesdienst.
Im Anschluß an den Spätgottesdienst kirchliche Unterredung mit der lehrkräftigsten Jugend.
Zeitheim:
Freitag, den 6. Januar, am Epiphaniastag.
vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.
Sonntag, d. 8. Januar, Dom. 1. p. Epiph., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kauf- und Jahreshaus:
Erscheinungsfest.
vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Kaufh.
Kirchenkollekte für die Heidenmission.
Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.
1. Sonntag nach der Erscheinung.
vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Kaufh.
Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein in der Pfarre.
Weiher Malteser-Landert verfloren. Abzugeben **Elstr. 4.**
Hunde-Halsband mit Steuermark 1905, Nr. 27 verloren. Abzugeben **Elstr. 4.**
Logis,
240 und 130 Mk., den 1. April zu vermieten **Schloßstraße 17.**
Freundl. Oberstube mit Zubehör Ostern zu beziehen **Poppitzerstr. 28.**
In meinem neuerbauten Hause sind noch einige **schöne Wohnungen** zu vermieten, sofort oder später beziehb. **Otto Kniffel, Neugröba.**
Eine Oberstube zu vermieten, 1. April beziehb. **Weida Nr. 7.**
2 schöne Wohnungen, Vorderhaus, 1. Etage, Sonnenseite, je 2 zweifelh. Stuben, Kammern und sonst. Zubehör, per 1. April billig zu vermieten bei **H. Gaumnitz, Bismarckstr. 26.**
Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, 1. April beziehb. **Bäckermstr. Brand, Kastanienstr. 54.**
Wohnung.
Die Hälfte einer geräumigen **Partier-Wohnung**, in ruhigem Haus ist 1. April oder auch früher beziehb., zu vermieten. **Neugröba 110, 1 Treppe.**
Stube mit Zubehör sofort oder später zu vermieten **Gohlis Nr. 53 a.**
Eine Dachwohnung zu vermieten, 1. April beziehb. **Hermann Thierbach, Röderau.**
Schöne Partierwohnung zu verm., 1. April beziehb. **Bergstr. 8.** Näh. zu erfragen **Partstr. 5.**
Schöne Wohnung hat noch billig zu vermieten **Neubau Bismarckstraße, bei G. A. Müller.**
Zu erst. wochentags v. 8-4 Uhr.
Eine Wohnung, 1. Etage, ist mezzugshalber zu vermieten, 1. April beziehb. **Kastanienstraße 57, part. rechts.**
Ein Logis, 1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, per 1. April zu vermieten **Paußkerstraße 7.**
Einige Wohnungen, Stube, Kammer u. Stube, Kammer und Küche mit Zubehör sind zu vermieten **Weißnerstraße 34.**
Schöne Wohnung, 1. Etage, Preis 200 Mark, zu vermieten, 1. April beziehb. **Schützenstraße 20.**

Neuheiten in Samt- und Seidenstoffen für Besatz und Blusen. **Pojamenten. Knöpfe.**
Sämtliche Artikel zur Schneiderei in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.
Schneiderinnen erhalten auf weiblicher **höchsten Rabatt.**
W. Fleischhauer.
Eine kleine freundliche Wohnung zu vermieten, 1. April zu beziehen **Sakth. Rehler, Bismarckstr. 17.**
Eine Wohnung zu 110 und 140 Mk., zu vermieten **Gröba, Streblackerstraße 45.**
Schöne Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, billig zu vermieten **Gohlis 17 b.**
Stube, 2 Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör, 1. April beziehb., zu vermieten **Wilhelm Dietrich, Poppitz.**
Manfardenwohnung, Ostern beziehb., zu vermieten **Kastanienstraße 83, 1. Et.**
6500 Mk. ab 1. April auf sichere Hypothek auszuliehen. Adressen unter **N. 2.** in die Exped. d. Bl. erbeten.
8- bis 12000 Mk., im ganzen oder geteilt, sind zu 4% mißverständlich auszuliehen. **Der Kirchenvorstand zu Glanitz.**
5000 bis 6000 Mark sichere Hypothek, sofort oder später zu leihen gesucht. Werte Offerten unter **N. S. 20** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Ein kräftiges, sauberes Hausmädchen zum baldigen Eintritt gesucht **Rittergut Kreinitz.**
Eine Aufwartung wird für einige Stunden des Tages gesucht **Hauptstraße 61.**
Gesucht per 15. Januar oder 1. Februar ein ehrliches, fleißiges, jüngeres **Hausmädchen,** wenn auch vom Lande. Mit Buch zu melden **Fr. R. Krehlschwar, Paußkerstraße 1.**
Ein Mädchen von 19 Jahren, Gutsherrstochter, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder dergl. Werte Offerten unter **N. S. 34** postl. **Widowshain** erbeten.
Ein Hausmädchen wird auf ein Handgut gesucht; Eintritt sofort. Zu erfahren bei **Frau Schneider, Kastanienstr. 10.**

Verkäuferin sucht Stellung, womöglich Kolonial-Geschäft. Gest. Offerten unter **N. 18** in die Exped. d. Bl. erbeten.
Lehrlings-Gesuch.
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Gärtner** zu werden, kann Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **Paul Fiedler, Kunst- und Handlungsgärtnerei.**
Suche sofort einen **Nachwächter** mit guten Zeugnissen.
G. Weidlich, Vermittler, Merzdorf.
Kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, kann Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Fleischermeister Carl Gerkenberger, Döbeln.**
Ein Abonnenten-Sammler für eine sehr beliebte Zeitschrift wird per sofort gesucht. **Johannes Jäger, Buchhandlg., Niederlagstraße 1.**
Ein Geschäftshaus in der Hauptstraße, für jede Branche geeignet, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter **N. 0. 25** in die Exped. d. Bl. erbeten.
Suche einen kleinen **Wasthof** od. Haus m. Materialwarengeschäft, was sich für Tischlerei eignet, auf dem **Rande. Anz. 3-4000 Mk. Off. u. S. W. a. d. Annoncen-Expedition Friedr. Gismann, Weihen** erbet.
Milchvieh-Verkauf.
Montag, den 9. Januar stelle ich eine große Auswahl **bester Kühe, hochtragend und mit Küubern,** sowie **schöne Zuchtstullen** bei mir zum Verkauf. **Paul Richter, Gröba-Kies.**
Ein harter Zughund zu verkaufen **Gröba, Alleestraße Nr. 1.**
Schwarzer Spitz, wachsam, circa 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Näheres im **Sarkhaus St. Hamburg.**
Abfallholz und **Abfallbretter** verkauft pro Meter 3 Mk. **G. A. Schulze, Weißnerstraße.**
Ein getr. Gehpelz, fast neu, hat im Auftrag bill. zu verkaufen. **Otto Wargenberg, Hauptstr. 70.**
5 Schlitten, fast neu, 2- und 4 fähig, 2 leichte, fast neue **Halbhalsen** mit abnehmbarem **Box,** 8 Stück **leichte offene Kutschwagen,** ca. 80 Stück 1- und 2spännige, gebrauchte, eiserne, fast neue **Kutschgeschirre, Brustplatt, Sattelkutschgeschirre, Schellenbänder, Modenspiele, Wagenlaternen,** sollen billig verkauft werden. **Dresden-N., Rosenstraße Nr. 55, G. Ubricht.**

Schlitten! Schlitten!
Ein guter **Lafetschlitten** mit **Belzdecken** und ein **einfacherer** sind **billig** zu verkaufen. **Wilhelm Spengler, Wilhelmstr. 6.**
Erstklass. Rahn, 108 Tonnen Tragf., bill. zu verk. **Offerten unter D. F. 1345** an **Rudolf Woffe, Dresden.**
Kleeheu und Wiesenheu gepreßt in Ballen, verkauft **billigst** **Emil Leidhold, Gohlis b. Röderau.**
Schwaches Kiefern
Rollholz, trockene Ware, liefert m. 3,80 nach **Wiesla** und nahe Umgebung gegen **Barzahlung** bis vor's Haus **Emil Leidhold, Gohlis b. Röderau.**
Steinkohlenbriketts liefert frei Keller, 1000 St. 17 Mk. oder **Sentner 1,20 Mk. C. A. Schulze.**
Alle Sorten „**Bohemia**“ **Braunkohlen, Pa. Bricketts, Gas- und Grube-Koks,** engl. **Antracit** empfiehlt zu **billigsten** Tagespreisen **G. A. Schulze.**
• **Wenn überhaupt** bei **Schweinejucht** nachgeholfen werden muß, so nehme man ausschließlich **Des Döber's Schweinefütterwürze,** das genügt. Per **Schachtel 50 Pfg.** in **besseren Geschäften** z. B. in den **Drog.** von **A. D. Hennicke u. P. Köchel.**
Ein wahrer Schatz
Für alle durch **jugendliche Verirrungen** **Krankheiten** ist das berühmte Werk: **Dr. Reitan's Selbstbehaltung**
St. Aus. Mit 27 Abbildungen. Preis 6 Mark. **Lesen zu jeder Zeit, ohne an den Folgen solcher Laster leiden. Tausende verdanken Gesundheit ihrer Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Hermannstr. 22, sowie durch jede Buchhandlung.**
Gänsefedern mit **Daunen,** weiß, größere **Posten,** hat abzugeben **Otto Hamm, Kreinitz.**
Bestellungen nehme jeden **Mittwoch** und **Sonabend** in **Kies** entgegen.
Buchhaltung, Inventuren werden **bill. u. streng** **bill. beacht.** durch **perf. Buchhalter,** tages- und **stundenweise.** Offerten unter **P. T. 14** in die Exped. d. Bl. erbeten.
Hochfeine Halberstädter Brühwürstchen, Boar 25 Pfg., empf. **Paul Caspari.**
Der **heutigen Nummer** d. Bl. liegt ein **Beispielt** von der **Städt. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-N. 23** bei.

Hôtel Wettiner Hof.
 Montag, 9. Januar
Oscar Junghänel.
Gasthof Gröba.

Achtung!

Achtung!

Freitag, 6. Januar
Humoristischer Abend
 der beliebten Altesten, überall mit größtem Beifall aufgenommenen
Muldenaler Sänger.
 Herren **Ößk., Hombert, Schilling, Sonntag, Doering, Caraffe-Scharf, Kieger.**
 Die Gesellschaft ist geprüft und im Besitz des Kunstschreines vom Kgl. Konservatorium zu Dresden.
 Programm vollständig neu, hochkomisch und dezent.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
 Eintrittskarten zu 40 Pfg. sind bei Herrn Barbler Bünsche und im Gasthof Gröba zu haben.
 Es ladet hierzu höflichst ein **Worik Große.**

Kindergarten Weida.



Freitag (Hohneujahr) und folgende Tage halten wir unser
Bockbierfest
 ab, wozu wir alle werten Gäste,änner und Freunde höflichst einladen. **Bruno Walfher und Frau.**
 ff. Bodwürstchen. Nettig gratis.

Gartenschlägers Restaurant, Gröba.



Freitag (Hohneujahr), Sonnabend, Sonntag
großes Bockbierfest.
 Stoff aus der Brauerei Gröba. ff. Bodwürstchen.
 Es laden ergebenst ein **G. Gartenschläger und Frau.**

Gasthof Zahnshaujen.

Freitag, den 6. Januar (Hohneujahr) 2 große Spezial-Vorfürungen des
Elektro-Kinematographen.
 Höchst vollendet in seiner Art, einzige lebende Ries-Photographie. verbunden mit **Riesen-Grammophon-Konzert.**
 Eine Klangleistung, wie sie nur einmal existiert. — Neu eingetroffen:
Russisch-japanischer Krieg.
Großes Meer- und Landgesecht bei Port Arthur.
Einlaß 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Anfang 8 Uhr.
 Karten im Vorverkauf à 30 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben.
 Nachmittags 4 1/2 Uhr große **Extra-Kinder-Vorfürung.** Entree 15 Pfg., Erwachsene 30 Pfg. Zu diesem gemächlichen Abend laden ergebenst ein **H. Heinze, Osw. Areuel.**



Gasthof „Zum Schwan“
 — Merzdorf. —
 Nächsten Sonntag, den 8. d. M., halte ich meinen **Karpsenschmaus**, sowie großes **Militär-Konzert und Ball**,
 gespielt von der Kapelle des 6. R. S. Feldart.-Reg. Nr. 68, unter persönl. Leitung des Herrn **Stabstrompeters V. Arnold**, ab. **Anfang 7 Uhr. Entree 40 Pfg.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **Richard Reiche.**

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.



Freitag (Hohneujahr), Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest
 mit musikalischer Unterhaltung. Nettig gratis.
 ff. Bodwürstchen. —
 Es ladet ergebenst ein **Bruno Wolf.**

Hafenschänke Gröba.



Freitag, Sonnabend und Sonntag
großes Bockbierfest
 verbunden mit
humorist. Gesangskonzert
 des **Fühemannschen Varietees** und **Vossen-Ensembles** aus Dresden.
 Hohneujahr und Sonntag: **Großer Studentenabend.**
 Stoff hochsein. ff. Bodwürstchen. Nettig gratis.
 — Bedienung in Kostüm. —
 Hierzu ladet ergebenst ein **Paul Seewald.**

Gasthof Grödel.



Meinen werten Gästen und Geschäftsfreunden zur
 gefl. Nachricht, daß ich Hohneujahr
Bockbierfest mit Ballmusik
 veranstalte, wozu ich freundlichst einlade.
Hochachtungsvoll Carl Kühne.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Sonntag, den 8. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr
Generalversammlung im Vereinslokal.
 Tagesordnung: Rechnungsablage, Jahresbericht, Erwahlten, Geistbesprechung. — Jeder Kamerad wird ersucht, ein Geschenk mitzubringen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Gesamtvorstand.**

R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Sonntag, den 8. Januar 1905, findet die **Generalversammlung** nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal statt. **Der Gesamtvorstand.**

Raninchenzüchterverein

Riesa und Umgegend.
 Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal **General-Versammlung.** Fehlende Mitglieder werden bestimmungsgemäß bestraft. — Freitag abend 8 Uhr **Kaschuhführung.** D. S.

Begräbnis - Unterstüßungskasse

— im Eisenwert Riesa. —
 Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet Sonntag, den 8. Januar a. c., nachm. 2 Uhr im Gasthof zu Gröba statt. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. **Der Gesamtvorstand.**

Gesangverein „Liedertafel“, Riesa.

Unser diesjähriges **Gildeherkränzchen** findet morgen, den 6. Januar, abends 7 Uhr im „**Gesellschaftshaus**“ statt. Mitglieder, deren Angehörige, sowieänner des Vereins werden eingeladen. Jedes Mitglied hat ein Geschenk im Werte von 30 Pfg. mitzubringen. **Der Vorstand.**

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtshule“

Verband Boberien, e. V.
 Protettor Se. Majestät König Friedrich August.
 Freitag, den 6. Januar (Hohneujahr), findet nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum **Admiral Jahres-Hauptversammlung** statt.
 Tagesordnung: Jahresbericht, Kassensbericht, Erwahl- und Neuwahl der Vorstandsmitglieder, freie Anträge.
 Um zahlreiches Besuch bittet **der Gesamtvorstand.**

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtshule“

— **Verband Pausth.** —
 Sonntag, den 8. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr im Gasthof zu Pausth **Jahresversammlung.**
 Tagesordnung:
 1. Kassensbericht, 2. Neuwahlen, 3. Vereinsangelegenheiten.
 Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorsitzende.**

Turnverein Weida.

Sonntag, den 8. Januar, nachm. punkt 2 Uhr, findet **ordentliche Generalversammlung** statt. Unentschuldig fehlende Mitglieder werden statutengemäß mit 50 Pfg. in Strafe genommen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **der Vorstand.**

Wohltätigkeits-Konzert.

Sonntag, den 8. Januar, feiert der **Mundharmonika-Klub „Harmonie“** zu Münderitz in **Bahrmanns Gasthof** sein
3. Stiftungsfest,
 bestehend in **Konzert, Theater, Christbaumverlosung** und darauffolgendem **Tanz**, zum besten der **Gemeinde-Diakonie Münderitz.**
 Neu. Erste Aufführung der neuen **Theater-Bühne.** Neu.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree: Herren 70 Pfg., Damen 30 Pfg.
 Um glütigen Zuspruch bittet **der Vorstand.**

Die Preise für Baumwolle sind seit einigen Wochen gefallen, infolge dessen habe ich sämtliche Baumwollwaren, namentlich

Futter- und weiße Stoffe um ca. 10 Proz. herabgesetzt.

Es kosten deshalb jetzt
Gutes Taillenfutter anstatt 43 Pfg. **nur 40 Pfg.**
 das Meter,
Extra Prima Caffeefutter anstatt 50 Pfg. **nur 45 Pfg.**
 das Meter.
 Andere Artikel sind in diesem Verhältnis ebenfalls billiger.

Emil Förster

Max Barthel Nachf.

Realschule (mit Realprogymnasialklassen) in Großenhain.

Die Anmeldung neuer Schüler wird für die Zeit vom 16. bis zum 28. Januar erbeten. Gegenwärtig 250 Schüler in 11 Klassen. Zahl der bisher ausgestellten **Freiwilligenzeugnisse: 547.** Vorbereitung für die **Untertertia** des Gymnasiums (Fürstenschule), der **Obersekunda** des Realgymnasiums und der **Oberrealschule**, der drei unteren Klassen des **Seminars.** **Prof. Dr. Seuborth.**

fette Gänse, Brat- u. Kochhühner

frischgeschossene, stark, feste
Hasen,
 im Fell, gestreift und gespickt, auch geteilt,
 frisches **Rehwild,**
 feiste **Fasanenhühner** u.
Hennen,
 große wilde **Raninchen**
 empfiehlt billigst

Clemens Bürger,

Wild- und Geflügelhandlung,
 Kaiser-Wilhelm-Platz u. Partstraße

Wagenleidender

gebrauche nur die bestbewährten
Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

leisten sicheren Erfolg bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** u. **schlechtem verdorren Magen.** Angenehmes u. zugleich erfrischendes Mittel. Palet 25 Pfg. bei:
H. D. Heinicke in Riesa,
Fritz Donath in Glaubitz,
Alb. Pfeisch in Gröba-Riesa.

Schwan-Cacao

Hafers-Cacao Pfd. 1 M.
Eisguder Pfd. 80 Pf.
Reliez-Chocolade Palet 40 Pf.
Chines. Tee Pfd. 2—6 M.
 Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine **Titte f. cand. Cacao-Tee** nebst **Gebrauchs-Anweisung gratis.**
 Filiale **Riesa, Hauptstraße 88.**

Milch,

jeden **Posten, Laufer** zu hohen Preisen gegen **Jahresabschluss Dresden-N.**
Dresdner Molkerei, Gebrüder Pfand.

Mais, Mais, Mais,

in **Körnern,** gerissen und feingehrotet, desgl. für **Hühner** und **Tauben.**
Gerstenschrot, Roggentleie,
 empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen **Wustlich-Mühle Riesa.**

Phosphorsäuren Futterfalk,

Marke **B**, vegetabilisch (Maß- und Freispulver), aus 60% phosphorhalt., 25% besten Vegetabilien und 15% Salz, bei 1 Ztr. Sach pro Ztr. **M. 20.—, Marke A**, extra weß präzipitiert, garantiert 30 bis 34% phosphorhalt., bei 1 Ztr. Sach pro Ztr. **M. 12.—, ausgewogen, höchsten Preis.** Gebrauchsanweisung gratis. **empfehlen**

M. Damm, Riesa.

1 echtlicher Schulfade wird sofort gesucht
H. Warba, Kaiserstr.